



Ortsplanungsrevision Willisau / Gettnau

GEWÄSSERRAUM

Infoveranstaltung 03.05.2022

BURKHALTER
DERUNGS AG

RAUMENTWICKLUNG LANDSCHAFTSPLANUNG



1. GRUNDLAGEN

2. VORGABEN KANTON

3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

4. VERFAHREN

5. FRAGEN / DISKUSSION

1. GRUNDLAGEN

Anlass

- Initiative «Lebendiges Wasser»
- Revision Gewässerschutzgesetz per 1.1.2011 als direkter Gegenentwurf zur Initiative

Ziele der Gewässerraum-Festlegung

Sicherung des Raumbedarfs zur Gewährleistung folgender Funktionen:

- Natürliche Funktionen der Gewässer
- Schutz vor Hochwasser
- Gewässernutzung

1. GRUNDLAGEN

Rechtliche Grundlagen

- **GSchG**: Gewässerschutzgesetz Bund, rev. 2011
- **GSchV**: Gewässerschutzverordnung Bund, rev. 2011
- **kGSchV**: kant. Gewässerschutzverordnung, rev. 2020
- **WBG**: kant. Wasserbaugesetz, rev. 2020
- **WBV**: kant. Wasserbauverordnung, rev. 2020

Arbeitshilfen

- Arbeitshilfe Gewässerraumfestlegung in der Nutzungsplanung, BUWD 2019
https://rawi.lu.ch/-/media/RAWI/Dokumente/Downloads/raumentwicklung/AHGewaesserraumfestlegung_Def.pdf
- Merkblatt Gewässerraumausscheidung Kanton Luzern, LBV 2019
https://www.luzernerbauern.ch/fileadmin/user_upload/MB_Gewaesserraumausscheidung_Kanton_Luzern.pdf

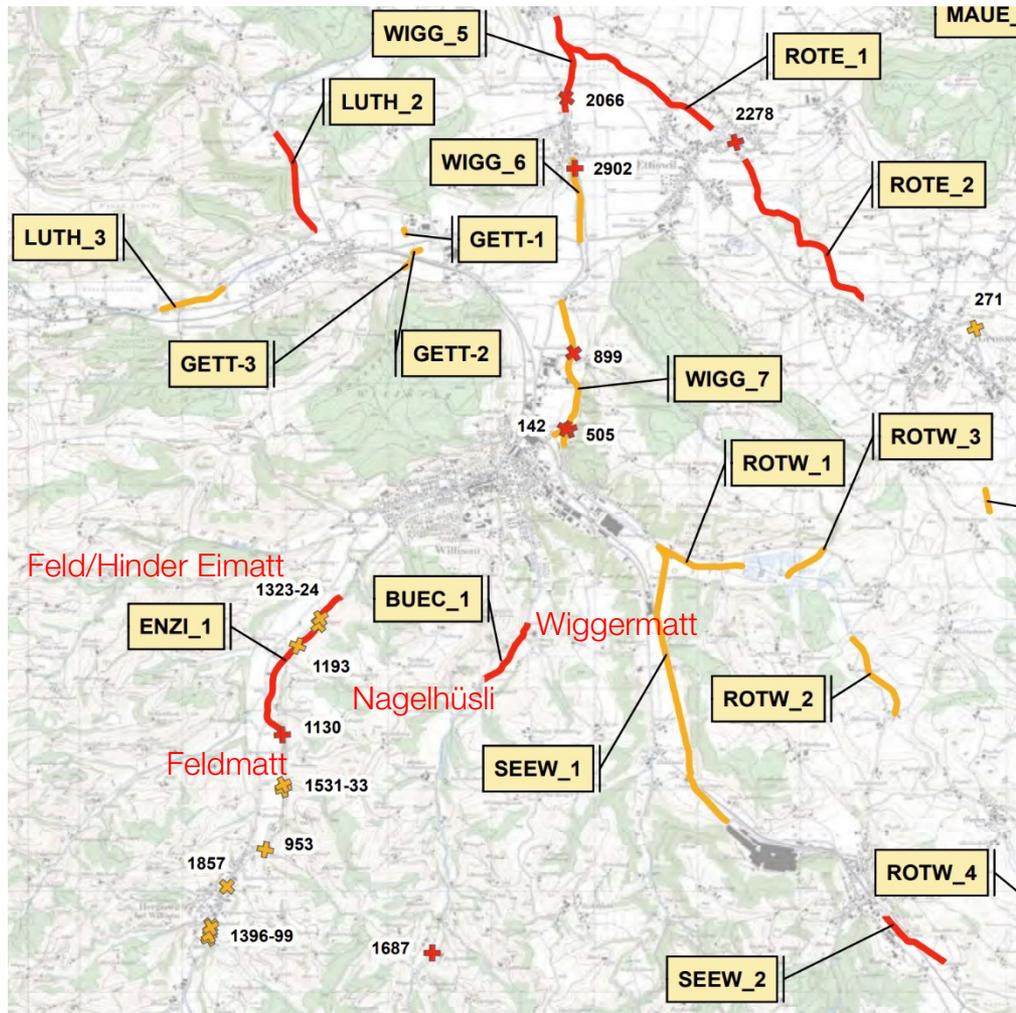
Fachgutachten

- Gewässerraum Wigger, Luthern, Sure und Ilfis, vif / Flussbau AG 2013

1. GRUNDLAGEN

Gewässer-Revitalisierungsplanung 2014

Zeithorizont 80 Jahre



Revitalisierungsmassnahmen & zeitliche Prioritäten

Strecke



1. Priorität



2. Priorität

Durchgängigkeits-
hindernis



=> Frist 2035



© Geoinformation Kanton Luzern
Quelle: Bundesamt für Landestopographie



1. GRUNDLAGEN

Arbeitshilfen



Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband
Schellenrain 5 | 6210 Sursee
Fon 041 925 80 20
Fax 041 921 73 37
info@luzernerbauern.ch
www.luzernerbauern.ch



Gewässerraumausscheidung Kanton Luzern

Merkblatt, auf was gilt es in der Landwirtschaft zu achten?

1 Um was geht's?

Dieses Merkblatt fasst die wichtigsten Punkte betreff Gewässerraumausscheidung im Kanton Luzern zusammen. Es hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist rechtlich nicht verbindlich. Weiter Informationen sind in der Arbeitshilfe «Gewässerraumfestlegung in der Nutzungsplanung» vom Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement Luzern (BUWD) und im Merkblatt Gewässerraum und Landwirtschaft des Bundesamts für Umwelt zu finden. Dieses Merkblatt soll den Betroffenen helfen, die komplexen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Ausscheidung besser zu verstehen und sich an den Diskussionen beteiligen zu können.

2 Rechtliche Grundlage und Vorgehen

Die Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes schreibt die Ausscheidung von Gewässerräumen ausserhalb der Bauzone vor. Die letzte Änderung der Gewässerschutzverordnung erfolgte am 1. Mai 2017 und erlaubte neu den Kantonen einen gewissen Spielraum auszunutzen. Die Gemeinden müssen nun mittels Zonenplananpassungen die Ausscheidung der Gewässerräume innerhalb wie ausserhalb der Bauzone vornehmen. Für die Erarbeitung wird eine Planungskommission gebildet und mit einem Planungsbüro zusammengearbeitet. Es ist entscheidend, dass bereits in dieser Phase die Landwirtschaft in der Planungskommission vertreten ist und ihre Anliegen von Anfang an mitgenommen werden, letztendlich ist der Grundeigentümer und Bewirtschafter dieser landwirtschaftlichen Flächen am meisten betroffen.

Wichtig:

- Die Landwirtschaft muss von Anfang an in der Planungskommission vertreten sein.
- Die Verantwortlichen der Gemeinden müssen die Landwirtschaft ernst nehmen, entsprechend müssen diese sich auch fachlich damit befassen.
- Die Landwirte sind im Vorgang über den Landwirtschaftsbeauftragten zu orientieren, am besten über eine Veranstaltung oder sogar eine Begehung vor Ort, vor allem bei grösseren Gewässern.
- Es darf nicht nur auf die Meinung und Haltung der Kantonsverantwortlichen abgestellt werden, nur wer sich mit der Materie befasst kann auch eine eigene Meinung vertreten.
- Die Gewässerkarten sind kritisch zu hinterfragen, die Qualität ist zum Teil ungenügend, diese sind im Geoportal des Kantons aufgeschaltet (Ökomorphologie der Fliessgewässer).
- Die Interessenabwägung hat ganzheitlich und unter Einbezug der landwirtschaftlichen Aspekte zu erfolgen, einseitige Interessenabwägungen aus den Schreibtuben sind nicht zielführend.

- 2 -

3 Konkrete Festlegung der Gewässerräume

Der minimale Gewässerraum wird in Abhängigkeit der natürlichen Gerinnesohlenbreite ermittelt. Es gibt drei verschiedene Kategorien zu unterscheiden. Diese werden in folgendem beschrieben.

3.1 Gewässerraum bei Gerinnesohlenbreite bis 2 Meter ohne Rinnsale

Der Gewässerraum bei Gewässern mit einer natürlichen Gerinnesohlenbreite bis 2 m beträgt 11 m (inkl. des Gewässers). Ausnahmen sind im Kapitel 4 beschrieben.

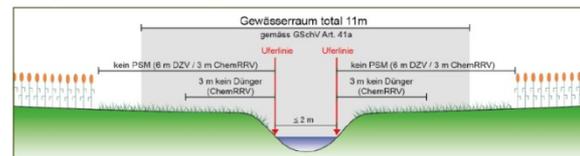


Abbildung 1: Gewässerraum bei einem Gewässer bis 2 Meter Breite. (MB Gewässerraum und Landwirtschaft, BAFU)

3.2 Gewässerraum bei Gerinnesohlenbreite zwischen 2 m bis 15 m

Bei diesen Gewässern kann der Gewässerraum und damit die Bewirtschaftungseinschränkungen grösser sein als dies bis jetzt der Fall war.

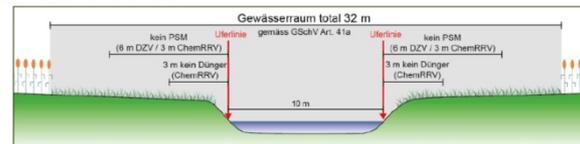


Abbildung 2: Der Gewässerraum bei einem Gewässer von 10 m Breite beträgt 32 m und ragt über die bisherigen Bewirtschaftungseinschränkungen. (MB Gewässerraum und Landwirtschaft, BAFU)

Bei einer natürlichen Gerinnesohlenbreite sind folgende Gewässerraumbreiten (inkl. des Gewässers) vorgesehen:

Tabelle 1: Die Breite des Gewässerraums in Meter in Abhängigkeit der natürlichen Gerinnesohlenbreite in Meter (MB Gewässerraum und Landwirtschaft, BAFU)

Gerinnesohlenbreite	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	> 15
Breite des Gewässerraums	14.5	17	19.5	22	24.5	27	29.5	32	34.5	37	39.5	42	44.5	*

* über 15 Meter breite Gewässer gelten als Grossgewässer (siehe Kapitel 3.3).

Bei Gewässern mit natürlichen Gerinnesohlenbreiten zwischen 2 bis 15m wird folgende Formel zur Berechnung des Gewässerraumes angewendet:

$$\text{Gewässerraum} = 2.5 \times \text{natürliche Gerinnesohle} + 7 \text{ m}$$

Die Herleitung der natürlichen Gerinnesohlenbreite erfolgt von der aktuellen Breite und wird bei eingeschränkter Breitenvariabilität um dem Faktor 1.5 und bei fehlender Breitenvariabilität um dem Faktor 2 erweitert. Die Taxierung der Gewässer im Geoportal muss aber erfahrungsgemäss kritisch hinterfragt werden.

3.3 Gewässerraum bei Grossgewässer ab 15 m

Als grosse Fliessgewässer gelten Gewässer mit einer natürlichen Gerinnesohlenbreite über 15 m. Folgende Gewässer wurden vom Kanton als Grossgewässer eingestuft: Reuss, Kleine Emme, Rümli, Grosse Fontanne, Grosse Entle, Waldemme, Wissemme, Rotbach, Sure, Wigger, Luthern, Ilfis. Die konkrete Festlegung ist in der Arbeitshilfe aufgeführt. Zu beachten ist, dass die Bewirtschaftungseinschränkungen bei Grossgewässern nicht auf den gesamten Gewässerraum sondern nur auf die ersten 15 m ab Uferlinie gelten.

1. GRUNDLAGEN

Verzicht auf Ausscheidung

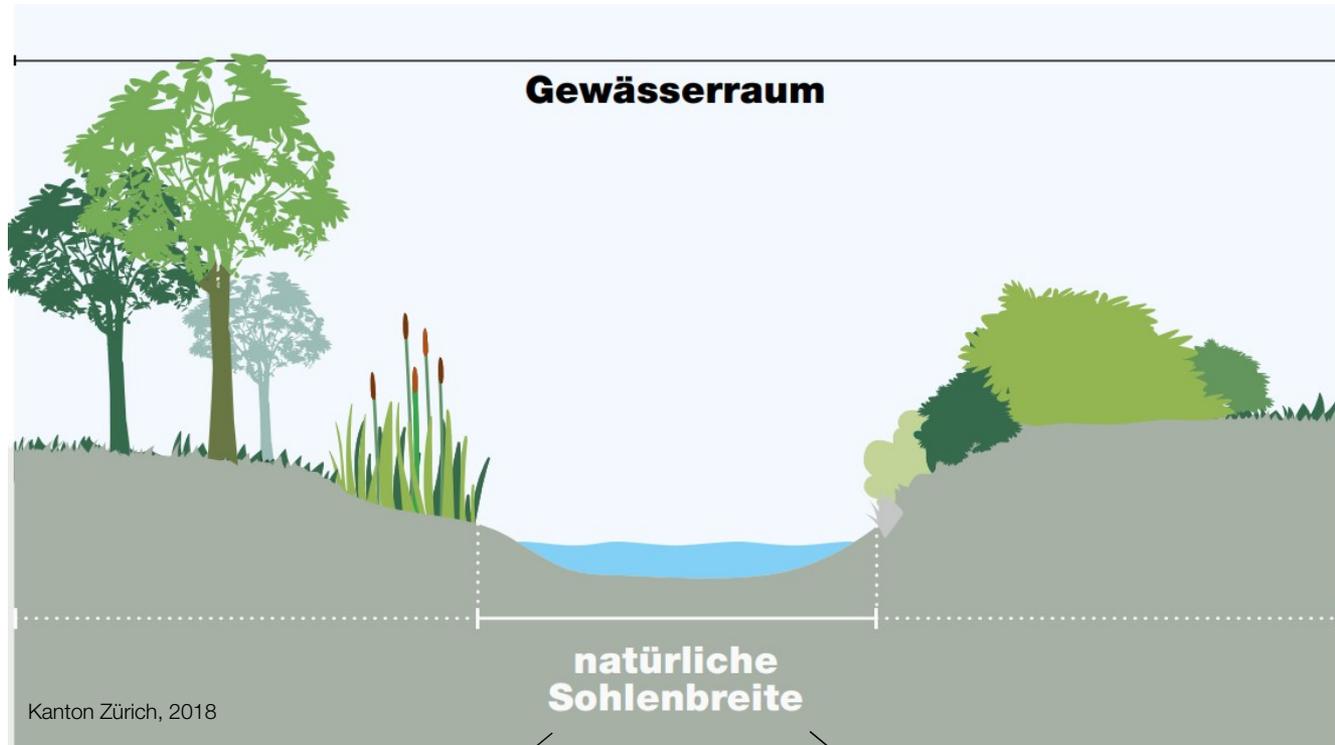
Wo möglich?

- Eingedolte Gewässer
- Künstliche Gewässer
- Sehr kleine Gewässer: Rinnsale < 1 m
- Waldflächen

Voraussetzung:

- Keine **Hochwassergefährdung** (HQ100) [=> bei Eindolungen schwer erfüllbar]
- Kein **überwiegendes Interesse**: z.B. Vernetzungselement, Lebensraum seltener Arten, Inventar (INR), Einzugsbereich eines Schutzgebiets, Gewässerzugang, Hochwasserschutz, Revitalisierung

1. GRUNDLAGEN



Breitenvariabilität eingeschränkt
=> Korrekturfaktor 1.5



Breitenvariabilität fehlend
=> Korrekturfaktor 2.0



1. GRUNDLAGEN

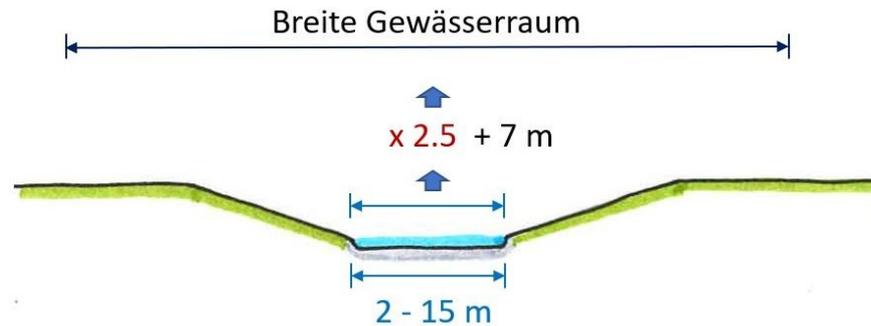
Gewässerraumbreiten (GSchV Art. 41a):

=> 3 Fälle, je nach natürlicher Gerinnesohlenbreite (nGSB):

1) nGSB < 2.0 m:



2) nGSB 2.0 – 15.0 m:



3) nGSB > 15.0 m

=> Festlegung Kanton

- Wigger: 54 m

- Luther: 52 m

1. GRUNDLAGEN

Möglichkeit zur Reduktion :

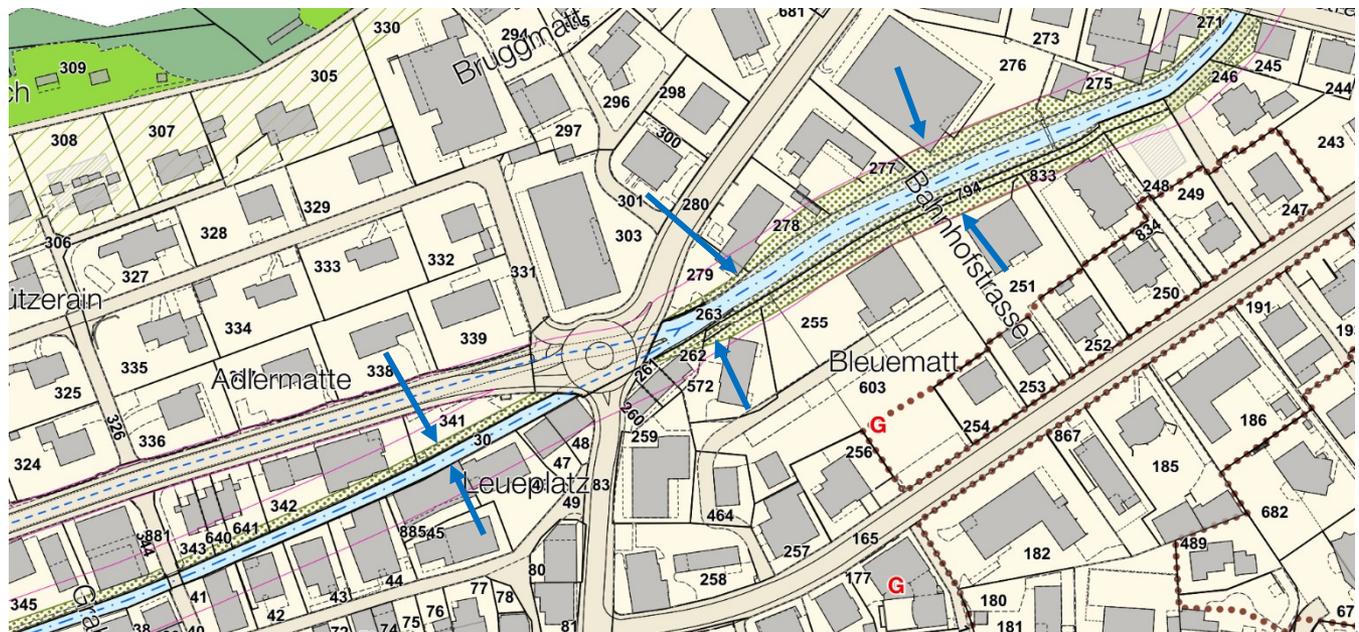
Innerhalb Bauzone:

Anpassung an „bauliche Gegebenheiten“ in **dicht überbauten** Gebieten, wenn **Hochwasserschutz** (HQ100) gewährleistet ist.

Verkehrsachsen: Eisenbahn-Trasse, Autobahnen, Kantonstrassen, Gemeindestrassen, wenn **Hochwasserschutz** (HQ100) gewährleistet ist.

aber: «Bei untergeordneten Verkehrswegen (Fuss-, Rad-, Wander- und Wirtschaftswege, Güterstrassen) ist generell ein Gewässerraum über die Anlagen festzulegen.»

Bsp. Städtli:



1. GRUNDLAGEN

Zulässige Anlagen (Art. 41c GSchV):

- **standortgebundene**, im **öffentlichen Interesse** liegende Anlagen wie Fuss- und Wanderwege, Flusskraftwerke oder Brücken;
- **Bestandesgarantie** für bestehende, rechtmässig erstellte Anlagen.

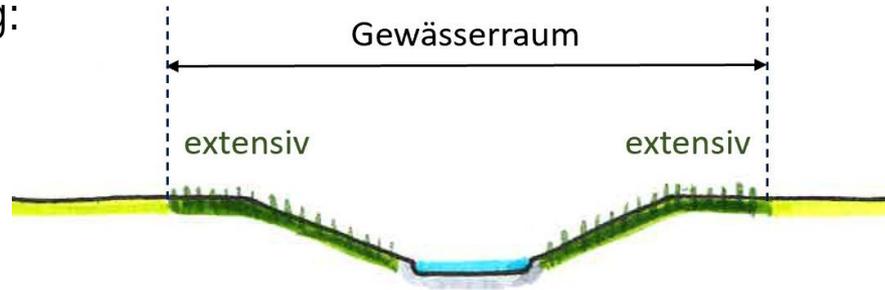
Ausserdem **bewilligungsfähig**:

- zonenkonforme Anlagen in dicht überbauten Gebieten
- zonenkonforme Anlagen ausserhalb von dicht überbauten Gebieten auf einzelnen unüberbauten Parzellen innerhalb einer Reihe von mehreren überbauten Parzellen;
- **land- und forstwirtschaftliche Spur- und Kieswege** mit einem Abstand von mindestens 3 m von der Uferlinie des Gewässers, wenn topografisch beschränkte Platzverhältnisse vorliegen;
- standortgebundene Teile von Anlagen, die der Wasserentnahme oder -einleitung dienen;
- der Gewässernutzung dienende Kleinanlagen.

1. GRUNDLAGEN

Gewässerräume gelten nicht als Fruchtfolgeflächen (GschG, Art. 36a Abs. 3)

Bewirtschaftung:

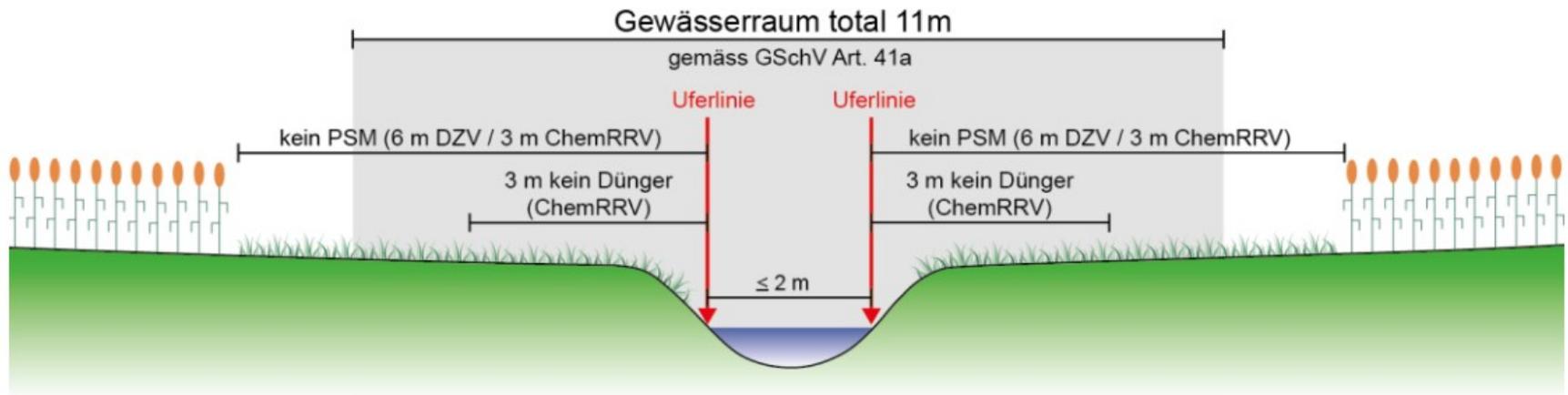


- **Extensive** Bewirtschaftung Keine **Dünger** und **Pflanzenschutzmittel** (GschV, Art. 41c Abs. 3)
- Einzelstockbehandlung von Problempflanzen ausserhalb eines 3-m-Korridors zulässig, sofern nicht angemessen mechanisch bekämpfbar (GschV, Art. 41c Abs. 3)
- Landwirtschaftliche Nutzung möglich, wenn diese den Anforderungen der Direktzahlungsverordnung (DZV) und den folgenden Biodiversitätsförderflächen (BFF) entspricht:

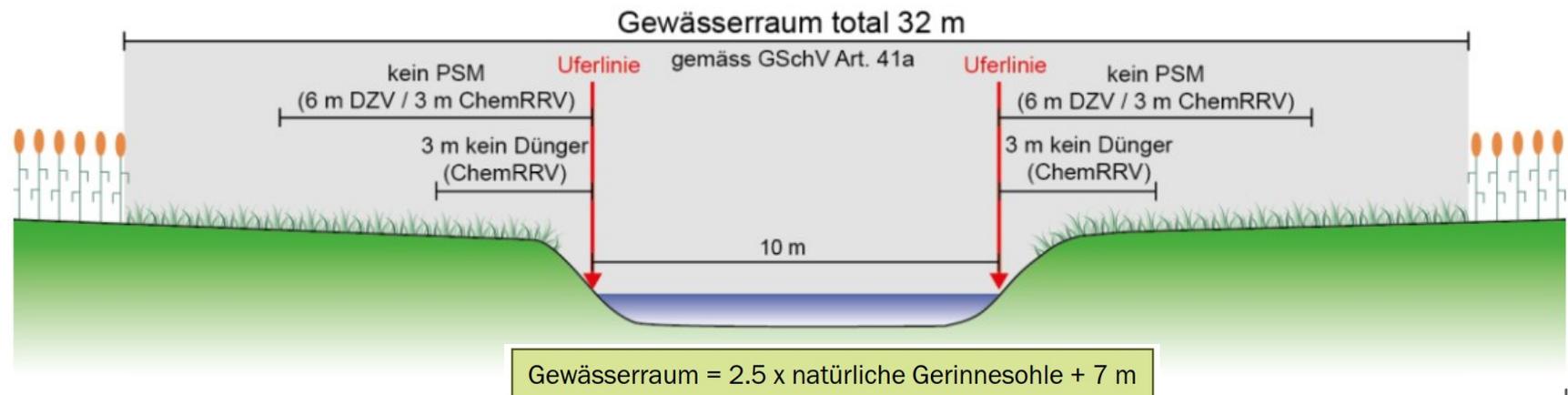
- | | |
|---|---------------------------|
| - Streuefläche | - Extensiv genutzte Wiese |
| - Hecke, Feld- und Ufergehölz | - Extensiv genutzte Weide |
| - Uferwiese entlang von Fliessgewässern | - Waldweide |

1. GRUNDLAGEN

① Gewässerraum bei Kleingewässern ($GSB \leq 2 \text{ m}$)



② Gewässerraum bei mittelgrossen Gewässern ($GSB = 2 \text{ bis max. } 15 \text{ m}$)



1. GRUNDLAGEN

Bewirtschaftung Gewässerraum:

BFF Fläche	Massnahmen	Direktzahlungen					
		Zone	VS	QI	QII	Vernetz.	Total
Uferwiese entlang von Fließgewässer	- kein Dünger und Pflanzenschutz	Tal	-450	450	0		0
	- mind. einmal jährlich mähen						
	- keine vorgabe Schnittzeitpunkt						
	- Weide 1. Sept. - 30. Nov.						
Extensiv genutzte Wiese	- kein Dünger und Pflanzenschutz	Tal	-450	1080	1920	1000	3550
	- mind. einmal jährlich mähen	HZ	-450	860	1840	1000	3250
	- 1. Schnitt 15. Juni / 1. Juli	BZ 1+2	-450	500	1700	1000	2750
	- Weide 1. Sept. - 30. Nov.	BZ 3	-450	450	1100	1000	2100
	- bei Vernetzung 10 % stehen lassen						
Streuefläche	- extensive Fläche an Nass-/Feuchtstandorte	Tal	-450	1440	2060	1000	4050
	- kein Dünger und Pflanzenschutz	HZ	-450	1220	1980	1000	3750
	- alle ein bis drei Jahre mähen	BZ 1+2	-450	860	1840	1000	3250
	- Schnitt nicht vor dem 1. Sep.	BZ 3	-450	680	1770	1000	3000
Hecken	- kein Dünger und Pflanzenschutz	alle	-450	2160	2840	1000	5550
	- breite Gehölz: 2-8m						
	- 3-6m Krautsaum						
	- 1. Schnitt Krautsaum 15.Juni / 1. Juli						
extensiv genutzte Weiden	- kein Dünger und Pflanzenschutz	QI	-450	450			0
	- Keine Zufütterung auf der Weide	QII	-450	450	700	500	1200
	- Trittschäden vermeiden						
	- Säuberungsschnitte erlaubt						
	- Mähweide tolleriert						



1. GRUNDLAGEN

2. **VORGABEN KANTON**

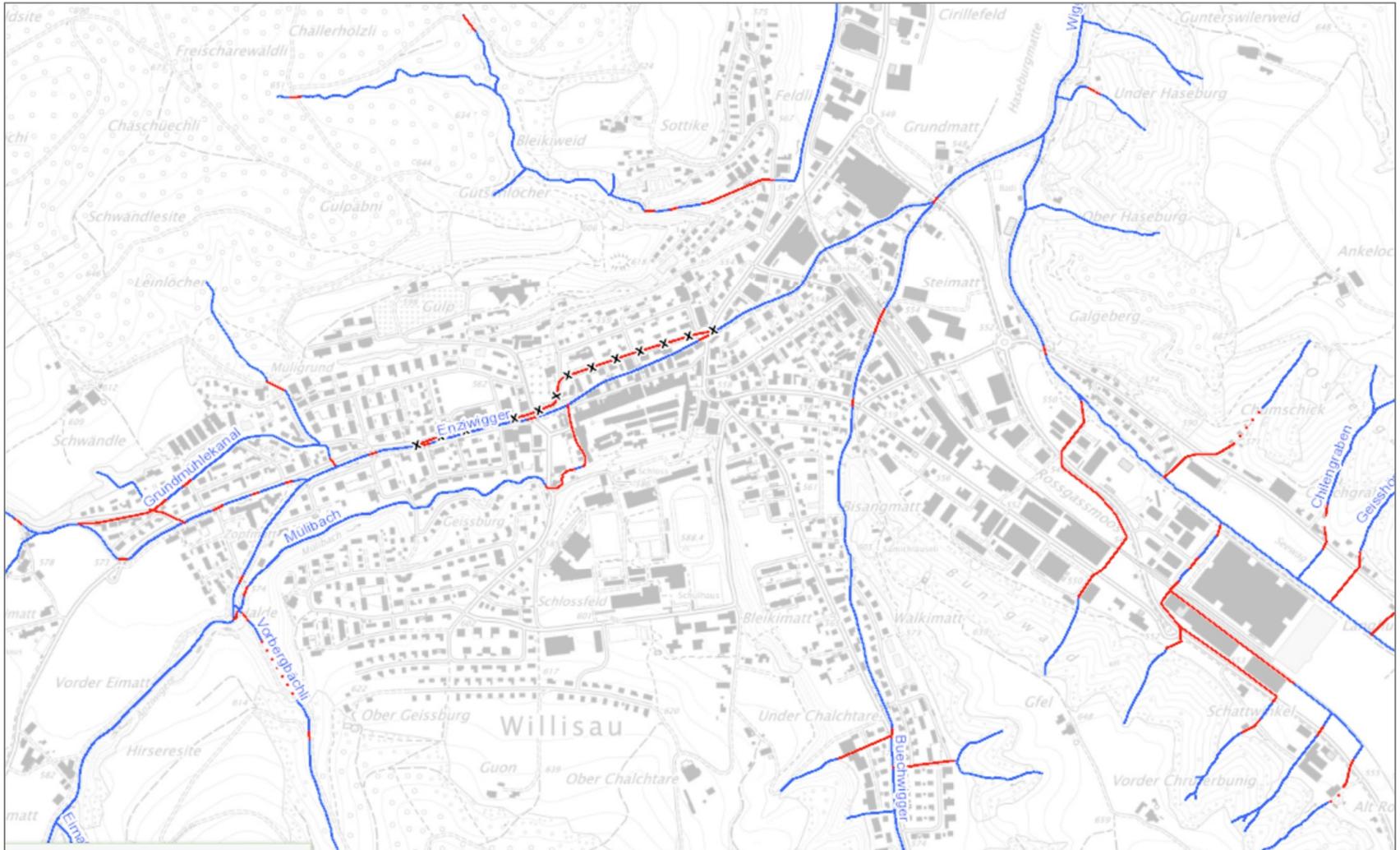
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

4. VERFAHREN

5. FRAGEN / DISKUSSION

2. VORGABEN KANTON

Gewässernetz und -achsen amtliche Vermessung:



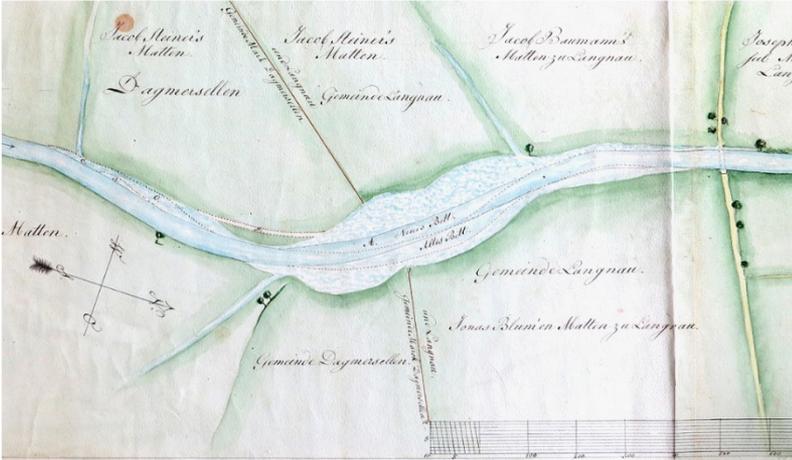
2. VORGABEN KANTON

Gewässerraum-Breite Grossgewässer:

KANTON LUZERN
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Verkehr und Infrastruktur (vif)
Naturgefahren
Arsenalstrasse 43
6010 Kriens
Telefon 041 318 12 12
Telefax 041 311 20 22
vif@lu.ch
www.vif.lu.ch

Gewässerraum Wigger, Luthern, Suhre und Iffis

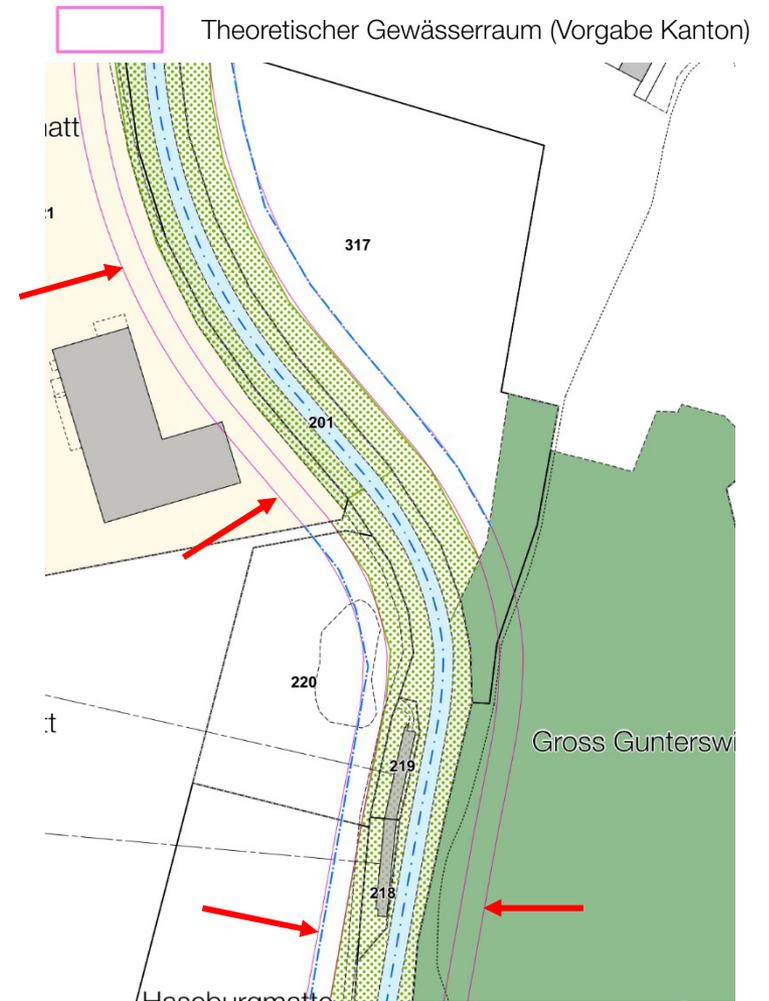
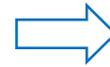


Wigger bei Langnau und deren Ausbruch, kolorierte Zeichnung, 1817

Zürich, 14. November 2013

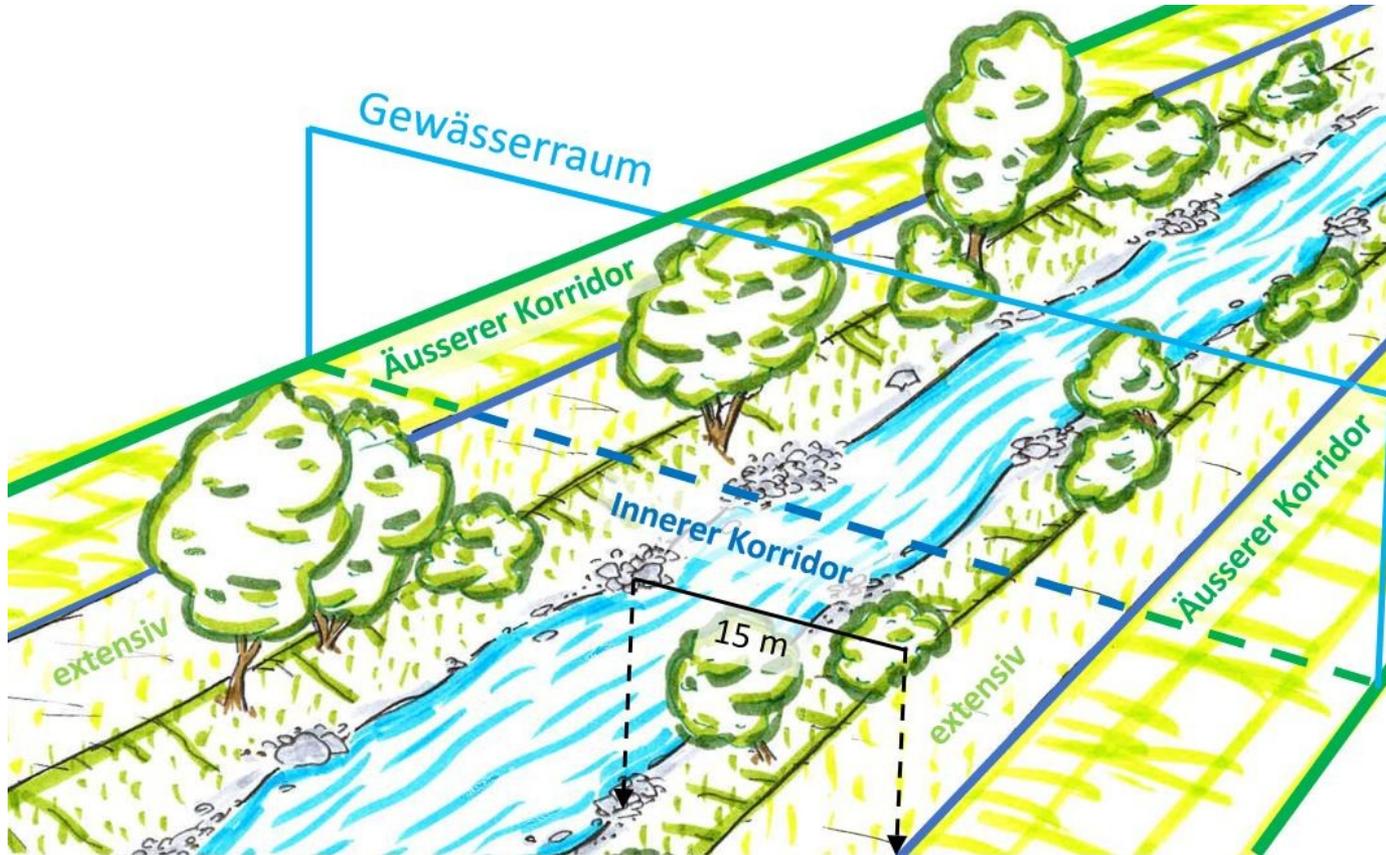


- Wigger: 54 m
- Luthern: 52 m



2. VORGABEN KANTON

Grossgewässer: innerer und äusserer Korridor



2. VORGABEN KANTON

Kt. Arbeitshilfe Gewässerraumfestlegung in der Nutzungsplanung, 2019

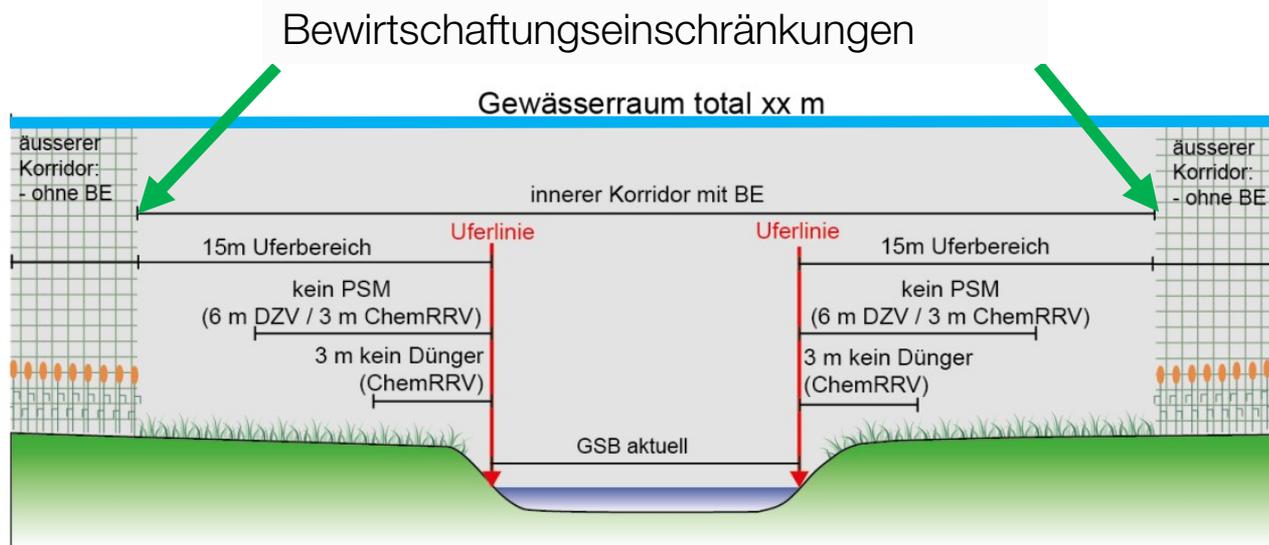
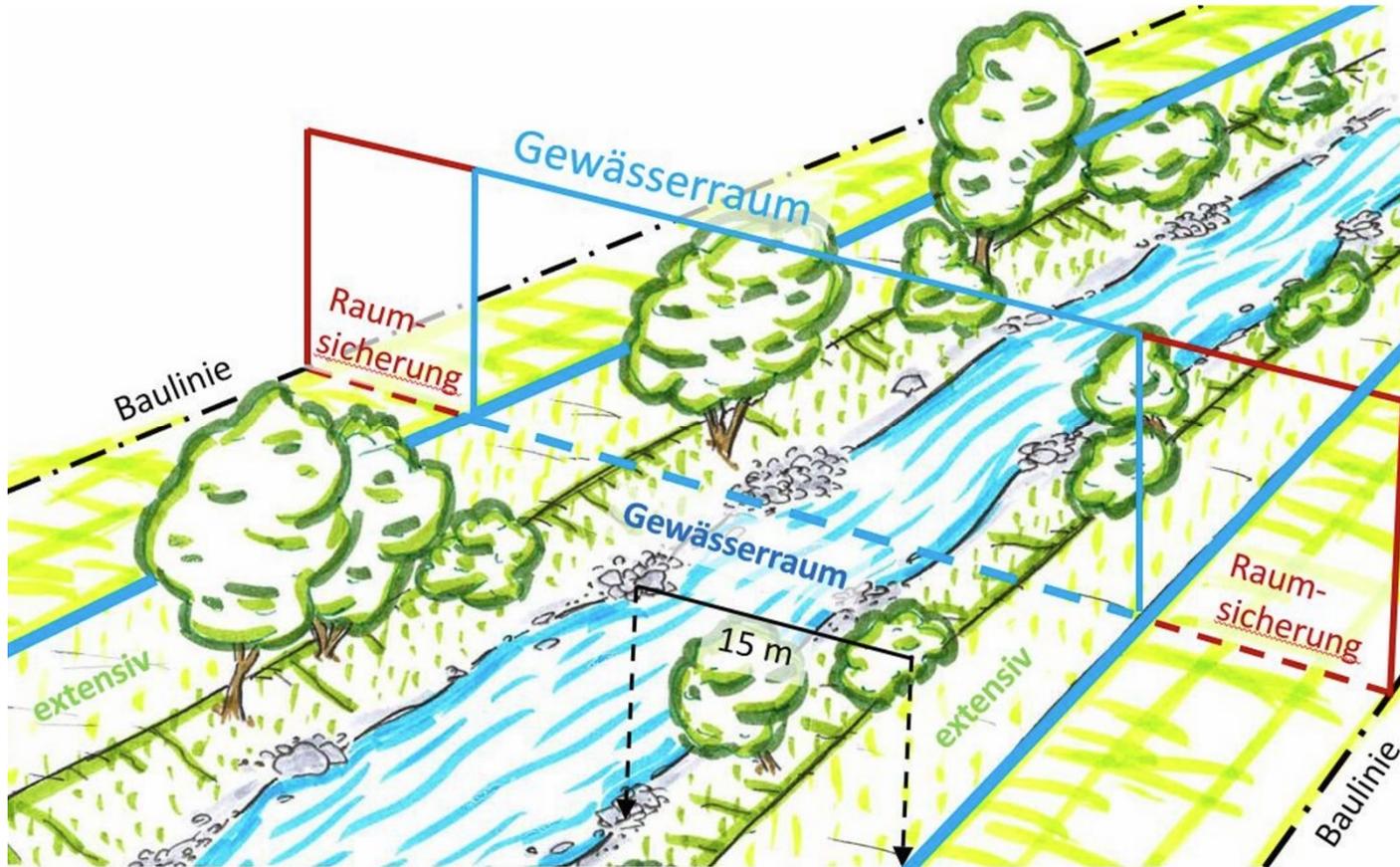


Abb. 10: Gewässerraum bei grossen Fliessgewässern mit Unterteilung in inneren Korridor mit Bewirtschaftungseinschränkungen (BE) und äusseren Korridor mit Ausnahmen von den BE

2. VORGABEN KANTON

Grossgewässer: neu Baulinien-Lösung möglich





1. GRUNDLAGEN
2. VORGABEN KANTON
- 3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN**
4. VERFAHREN
5. FRAGEN / DISKUSSION

3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Teilzonenplan Gewässerraum:

Verbindlicher Inhalt

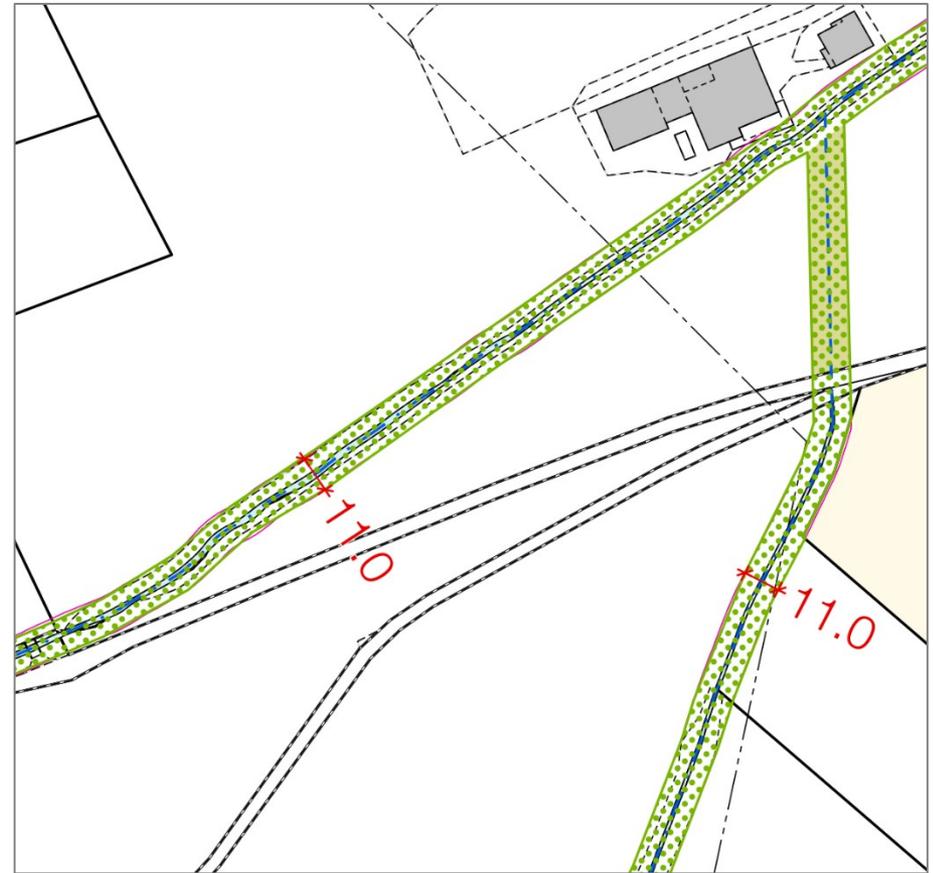
-  Grünzone Gewässerraum
-  Freihaltezone Gewässerraum
-  Baulinie Gewässerraumfestlegung

Informationsinhalt

-  Gewässer
-  Gewässerachse oberirdisch (Vorgabe Kanton)
-  Gewässerachse unterirdisch (Vorgabe Kanton)
-  Gewässerraum ohne Bewirtschaftungseinschränkungen
-  Vermassung Gewässerraum
-  Theoretischer Gewässerraum (Vorgabe Kanton)
-  Bauzone / Verkehrszone
-  Grünzone
-  Naturschutzzone
-  Freihaltezone
-  Wald

Häufigster Fall:

Kleingewässer mit 11 m Gewässerraumbreite



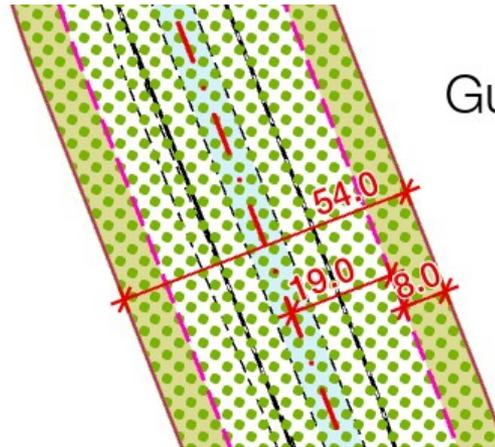
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Grossgewässer

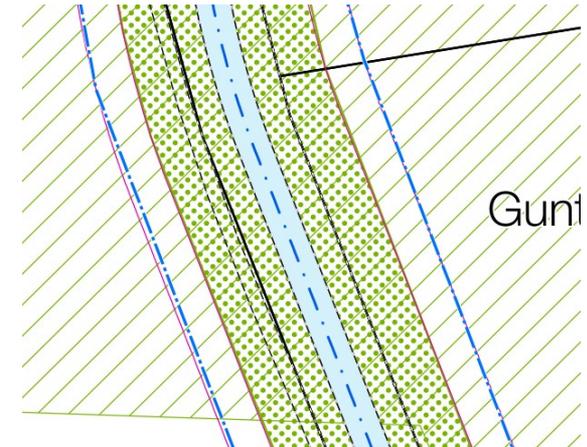
Wigger:

- 54 m Gewässerraumbreite
- je 8 m äusserer Korridor

Korridore:

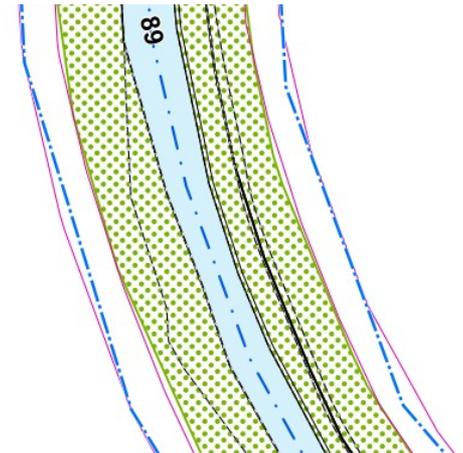
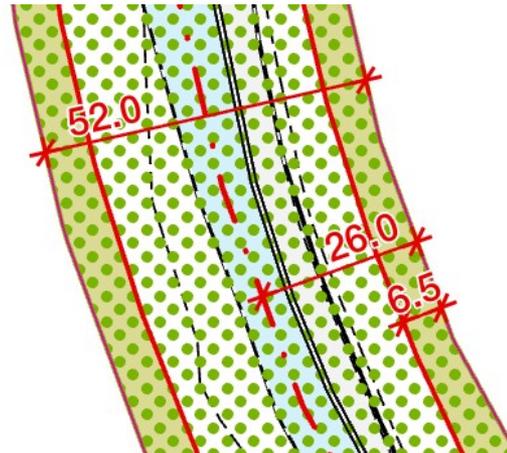


Gewässerraum-Festlegung:



Luthern:

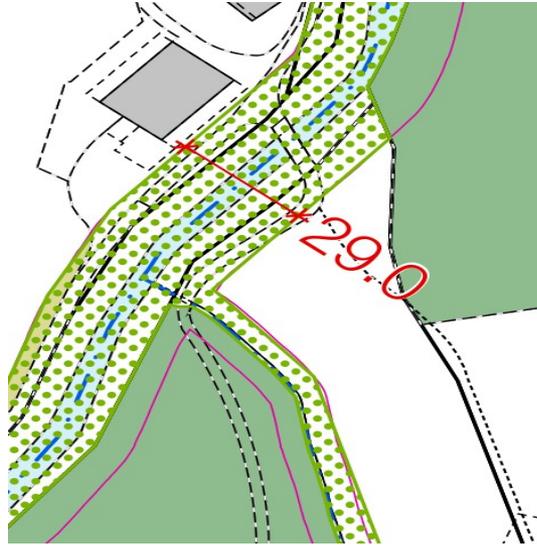
- 52 m Gewässerraumbreite
- je 6.5 m äusserer Korridor



3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Mittlere Gewässer

Enziwigger: 29 m



Buechwigger: 21 m

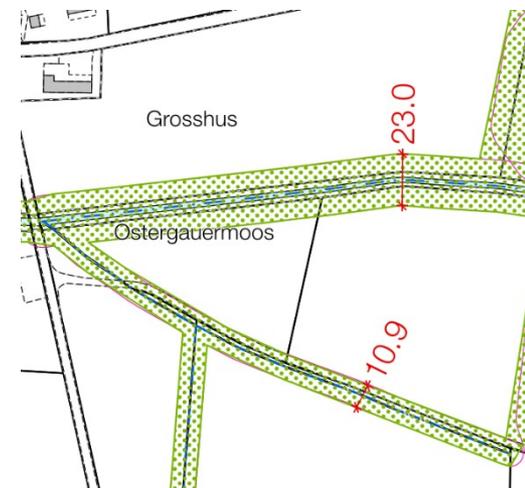


3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Mittlere Gewässer

Rot: 18 – 23 m

Seewag: 17 m



Riedtalbach: 15 m



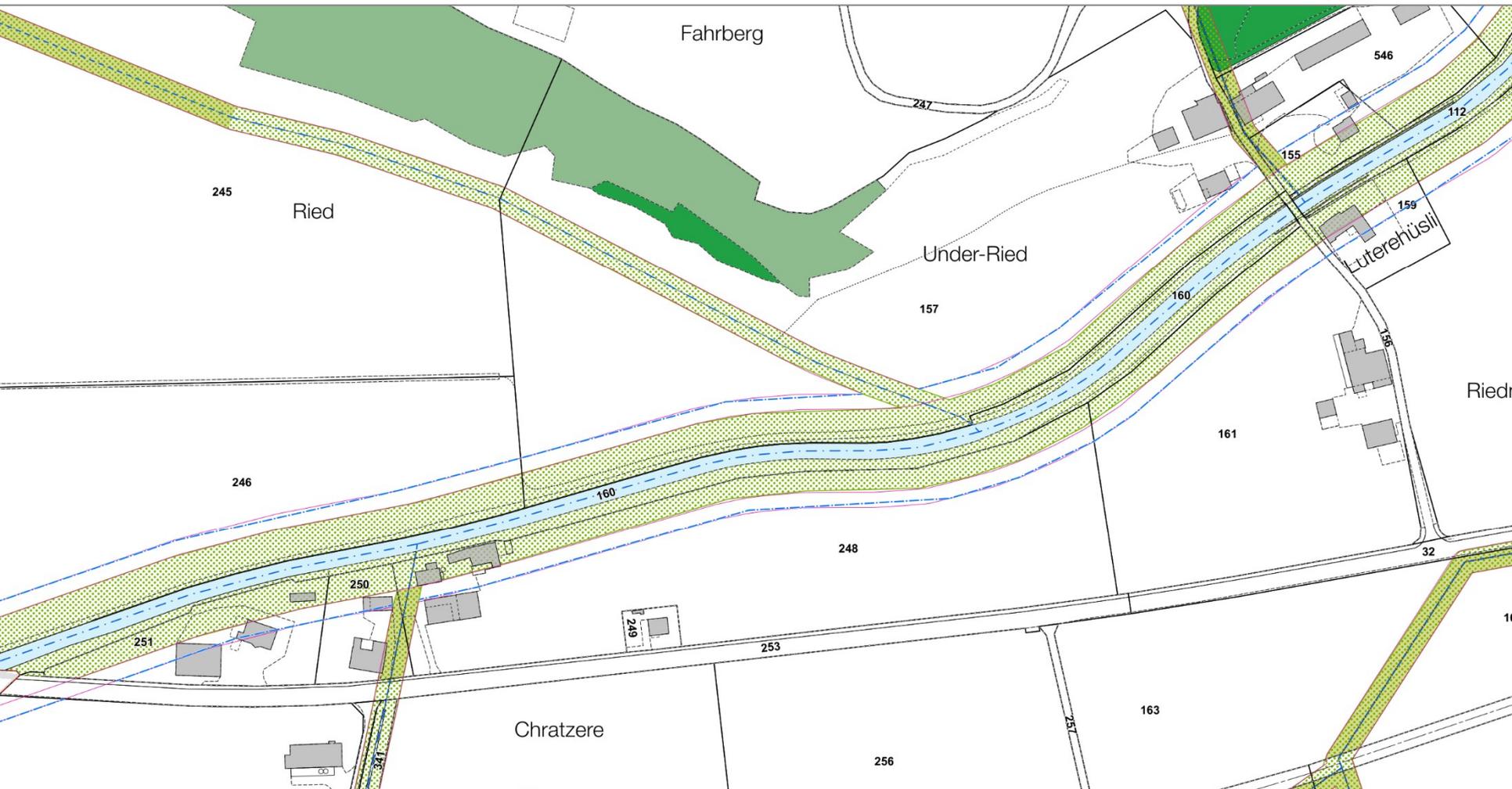
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Ostergau Naturschutzgebiet => Gewässerraumbreite Rot = 23 m



3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

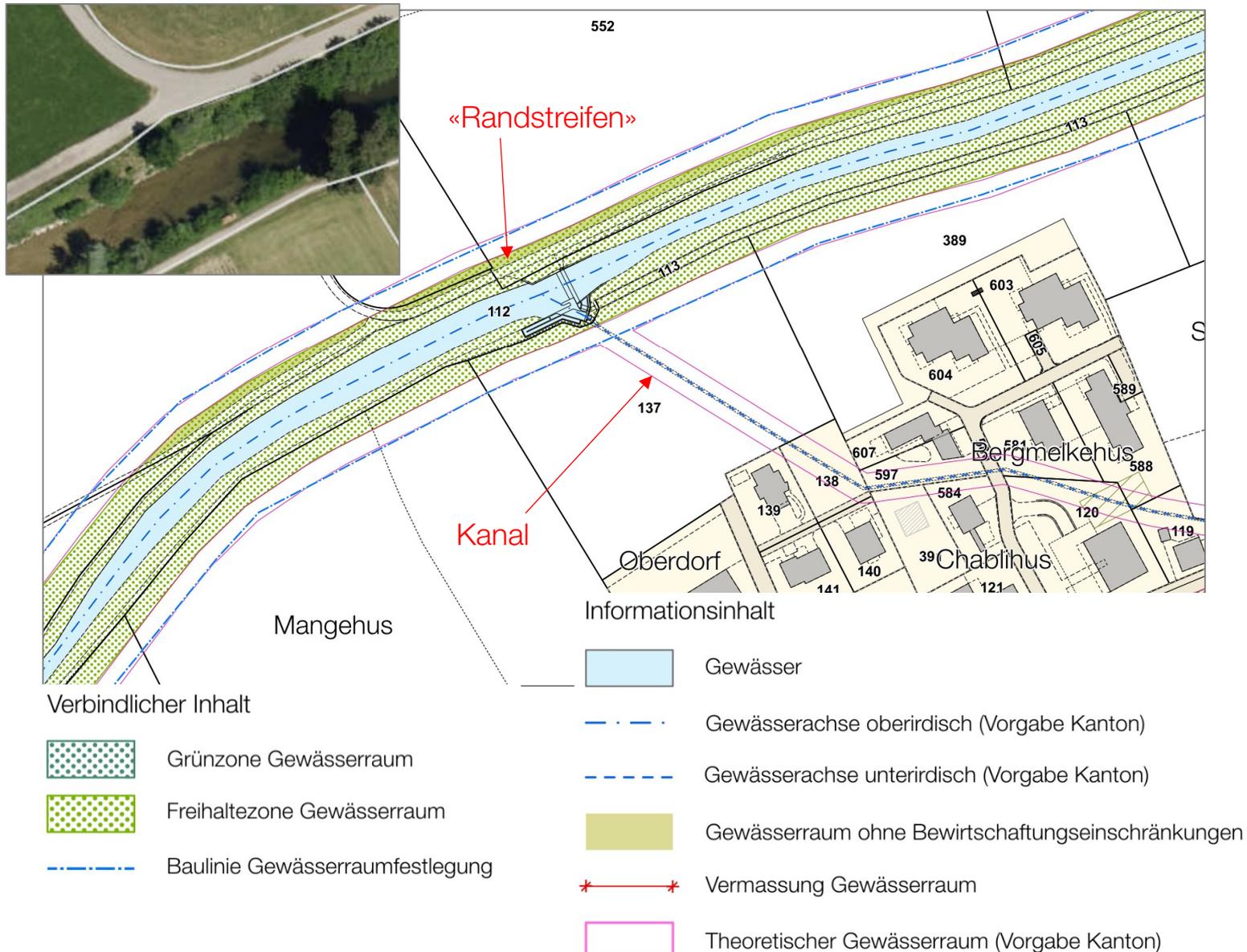
Gettnau West:



Lochbach

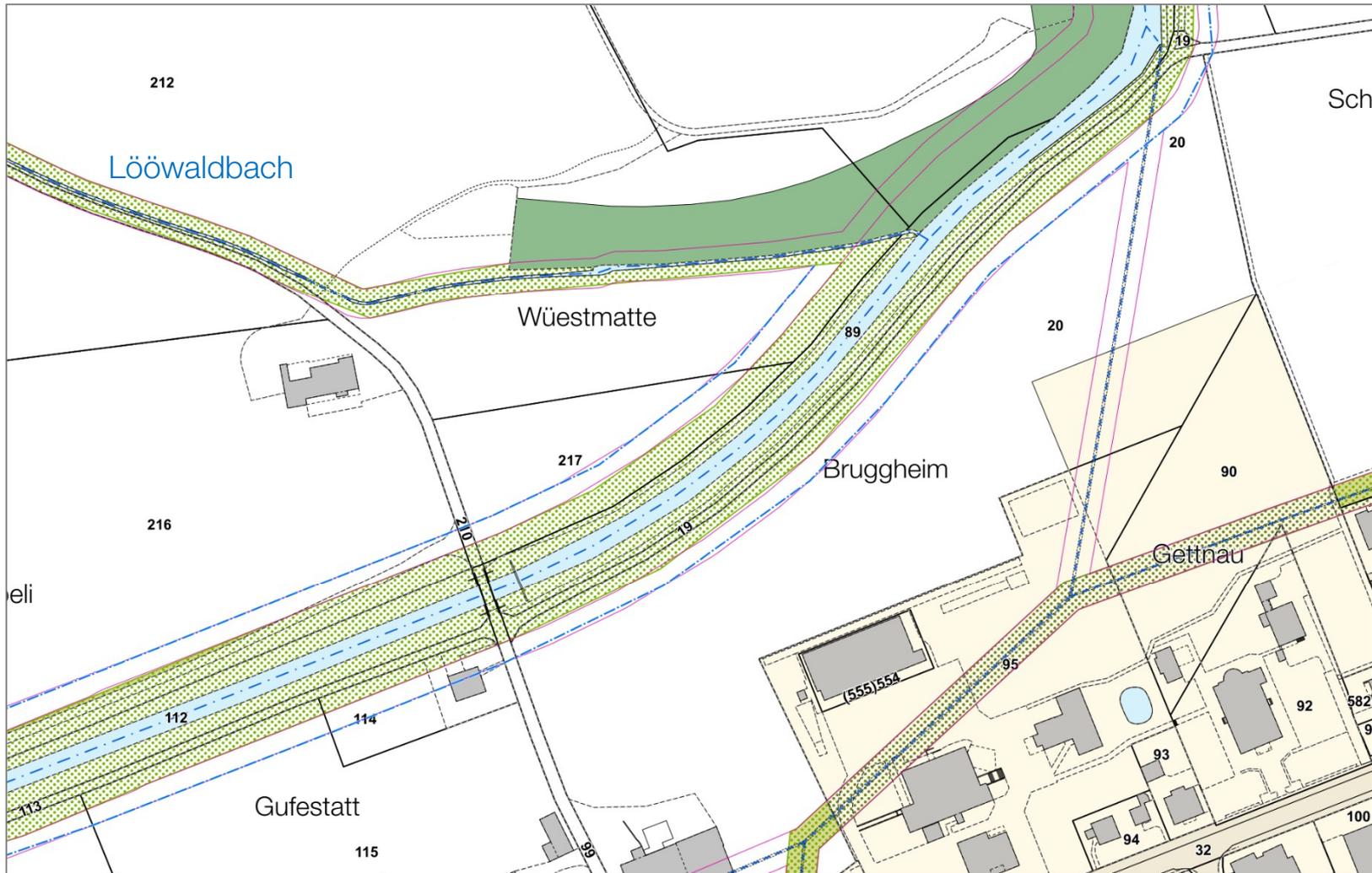
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Gettnau: Luthern Abschnitt Dorf



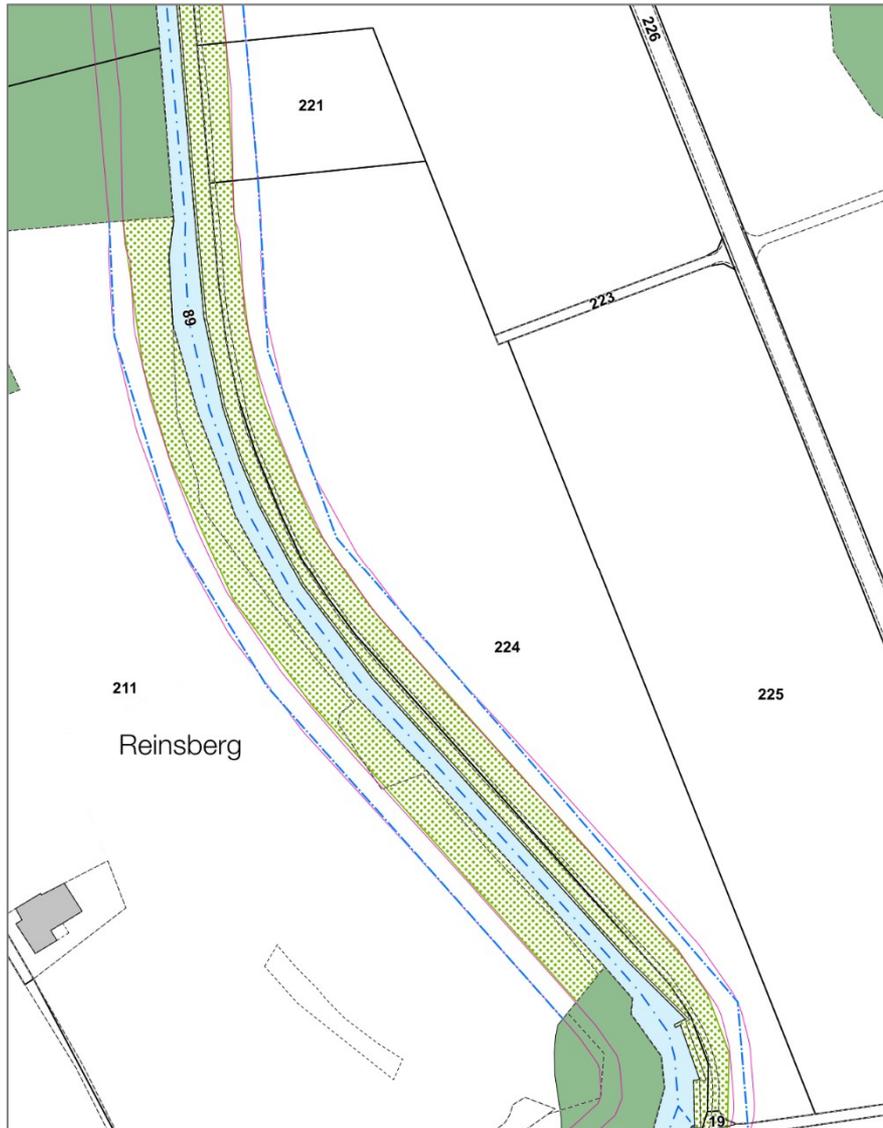
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Gettnau: Luthern Abschnitt Dorf



3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Gettnau: Luthern Nord



3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Gettnau: Luthern Seitenbäche Süd



Verbindlicher Inhalt



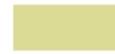
Grünzone Gewässerraum



Freihaltezone Gewässerraum



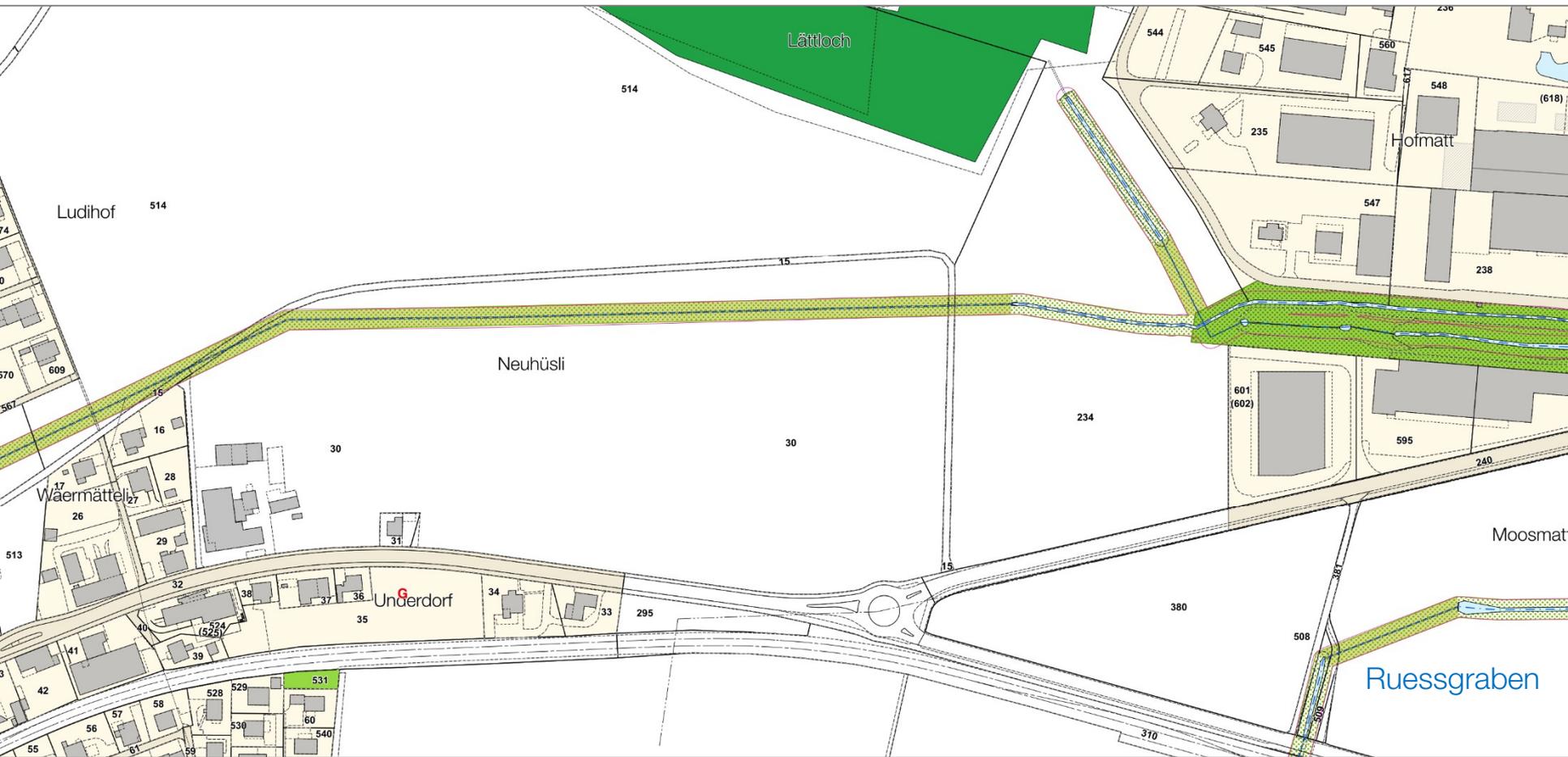
Baulinie Gewässerraumfestlegung



Gewässerraum ohne Bewirtschaftungseinschränkungen

3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Gettnau: Mülibach

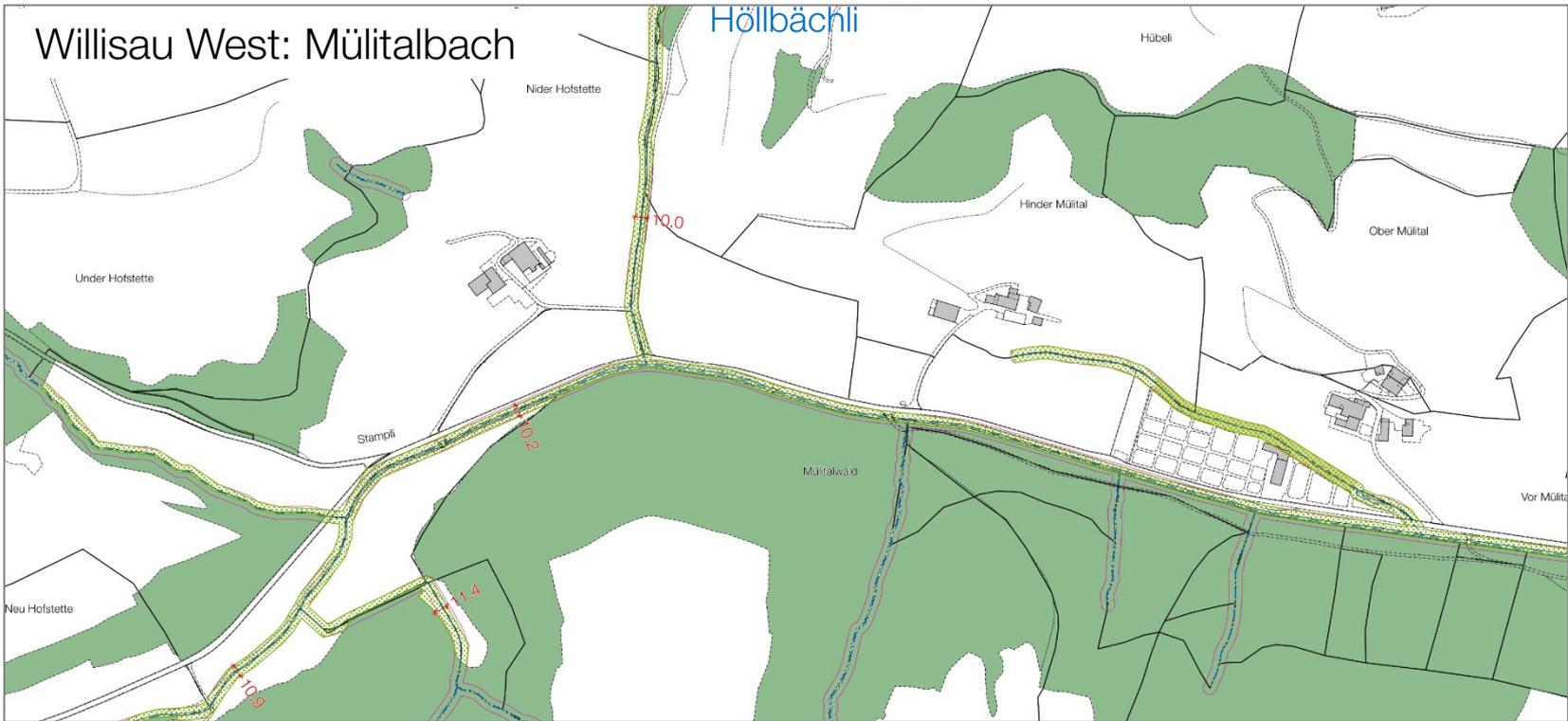


Freihaltezone Gewässerraum



Gewässerraum ohne Bewirtschaftungseinschränkungen

3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN



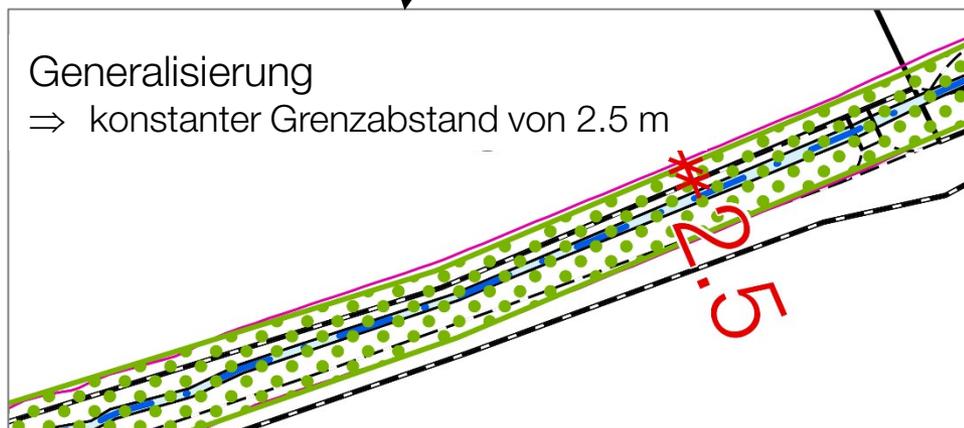
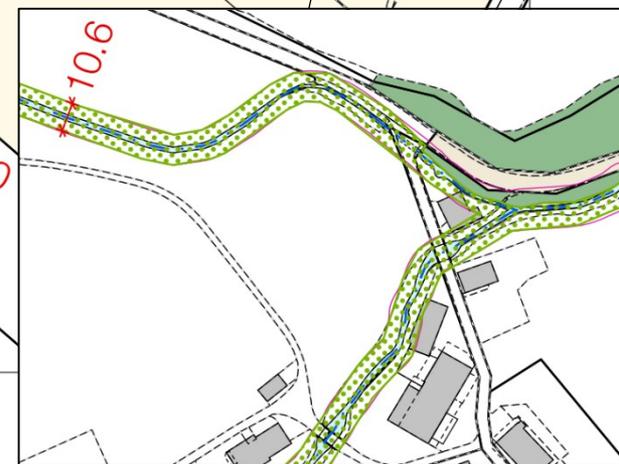
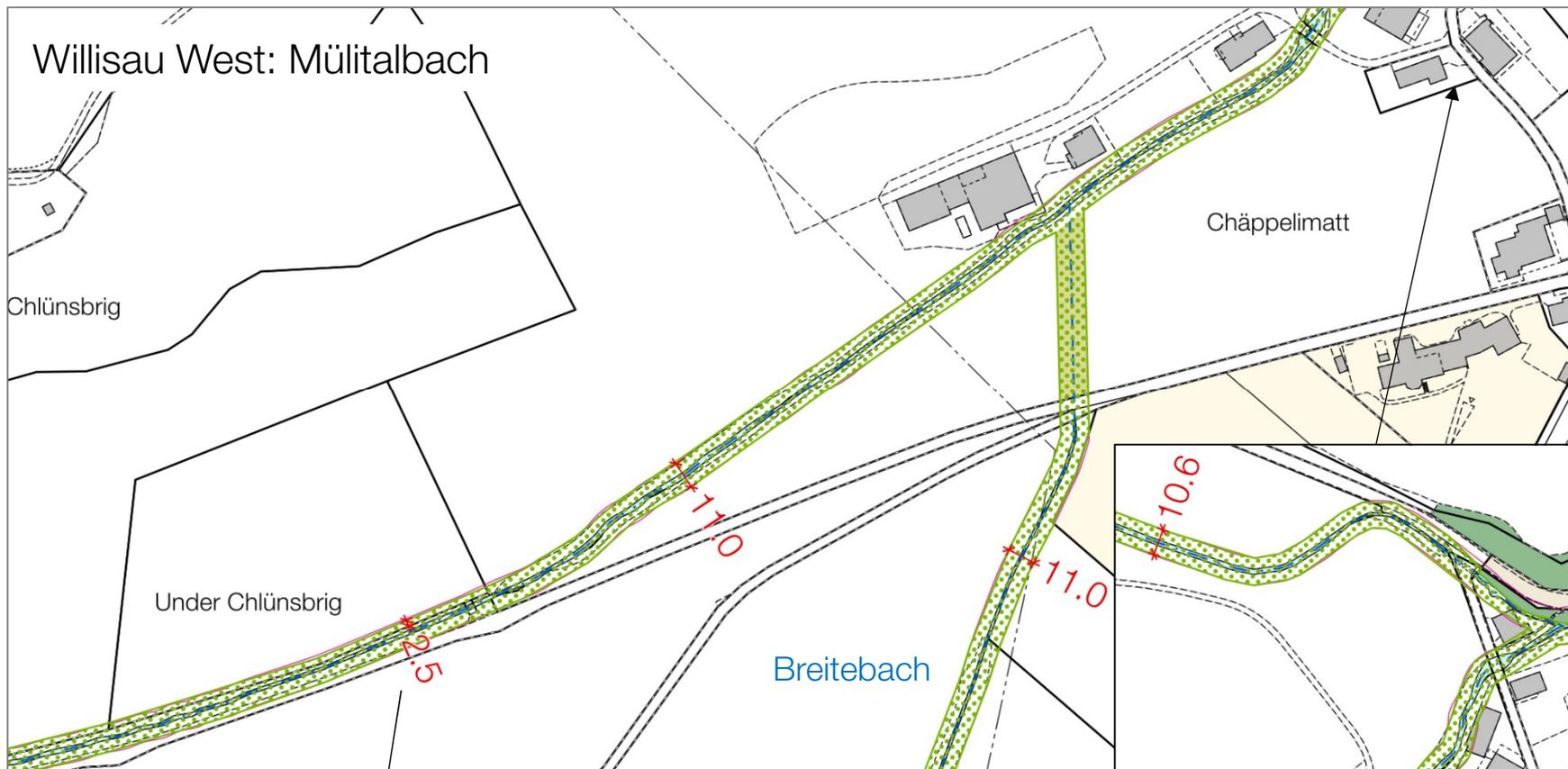
Anpassung an örtliche Verhältnisse/
Generalisierung

Stampfi

10.2

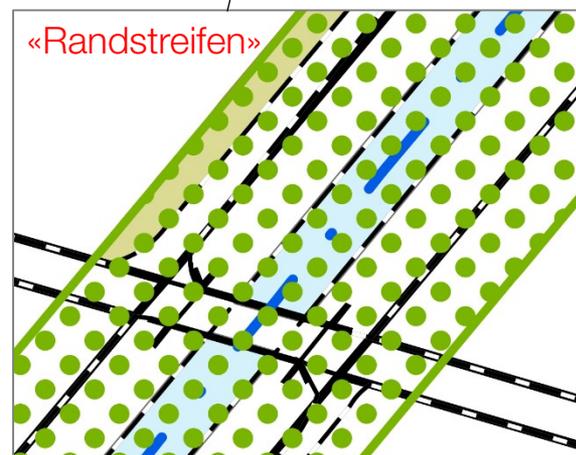
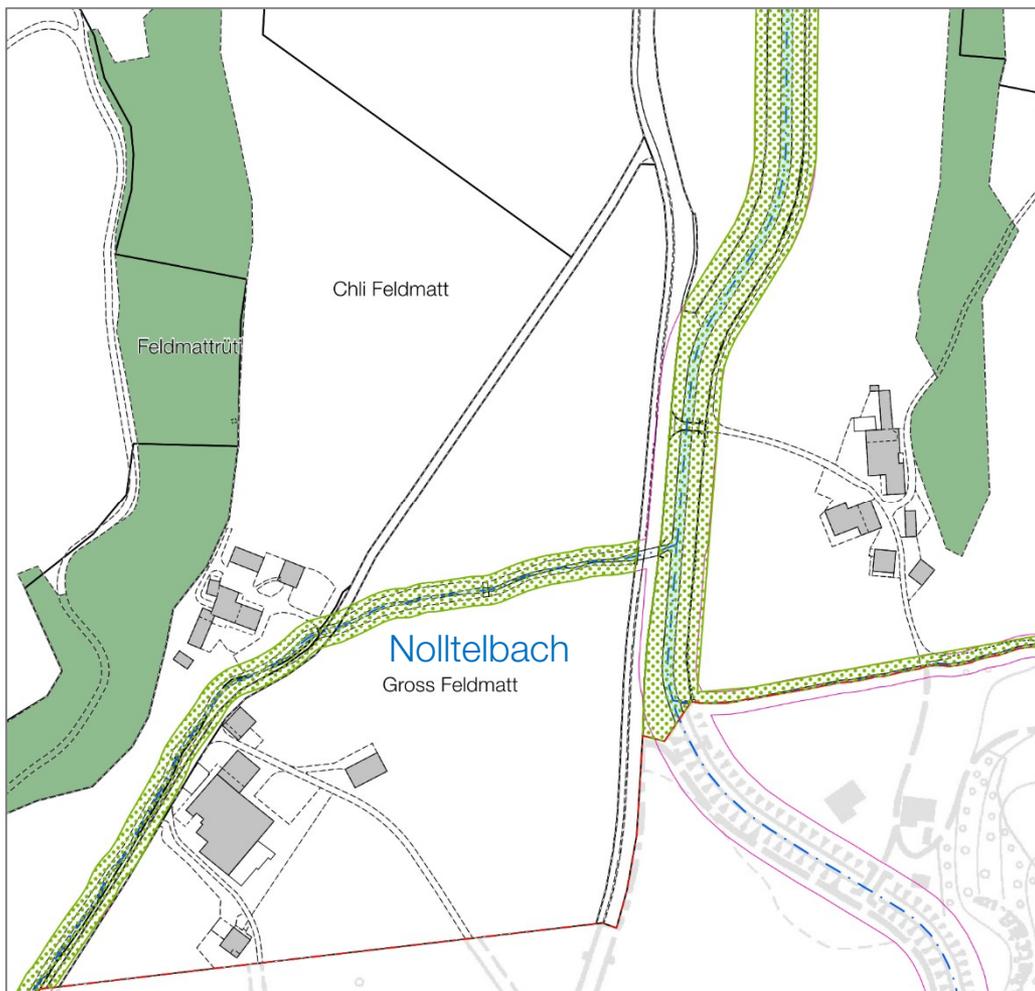


3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN



3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

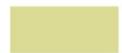
Willisau West: Enziwigger (GeWR = 29 m)



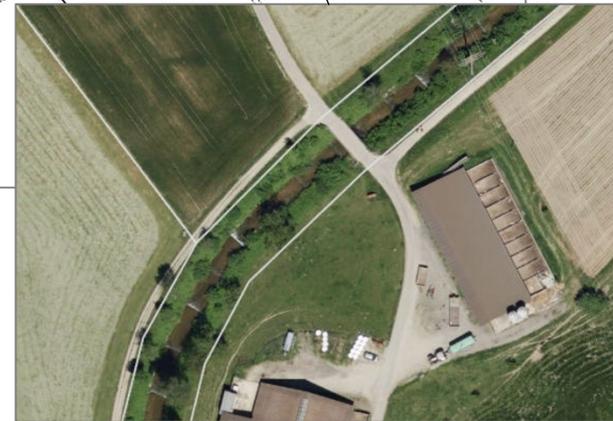
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN



Freihaltezone Gewässerraum

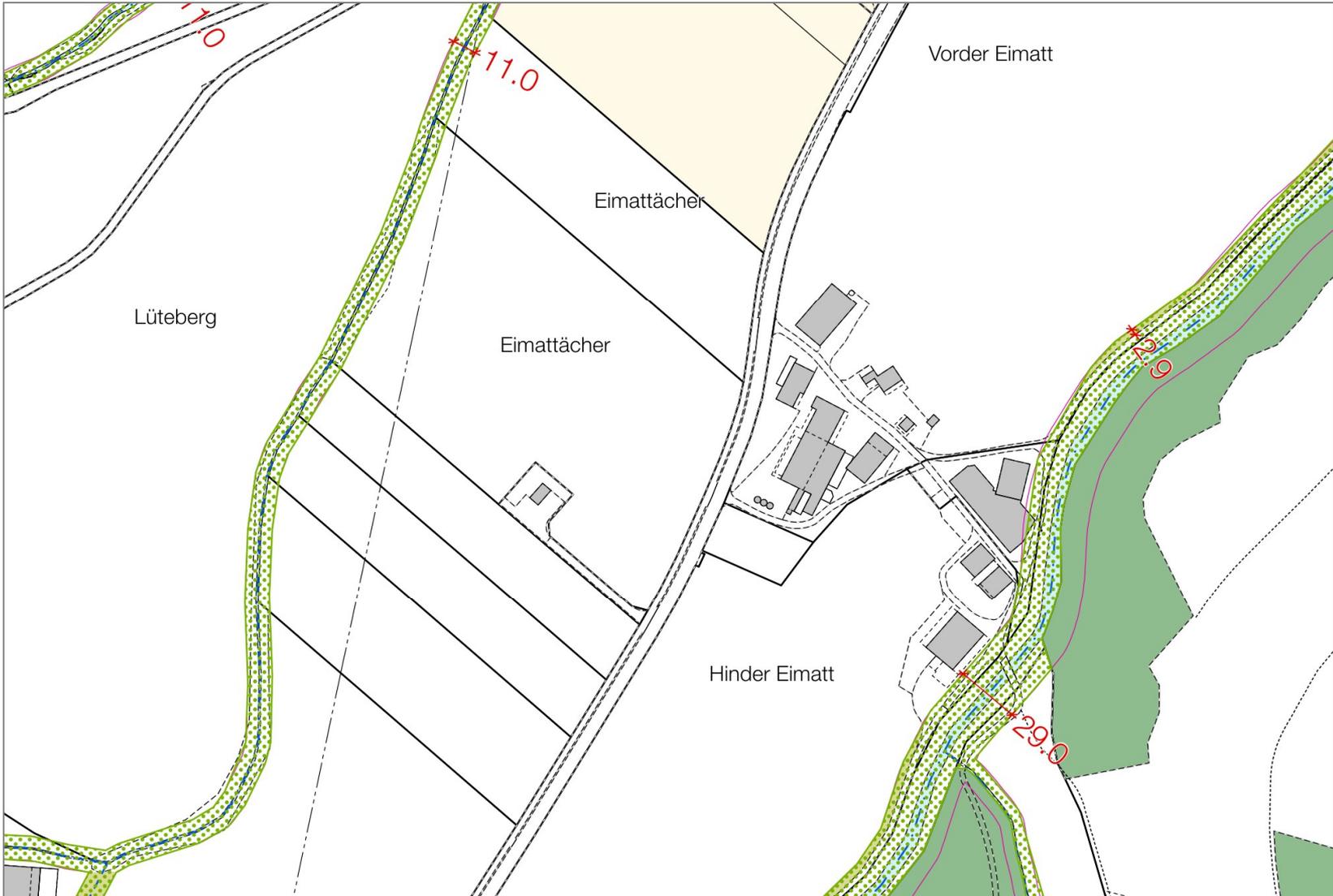


Gewässerraum ohne Bewirtschaftungseinschränkungen



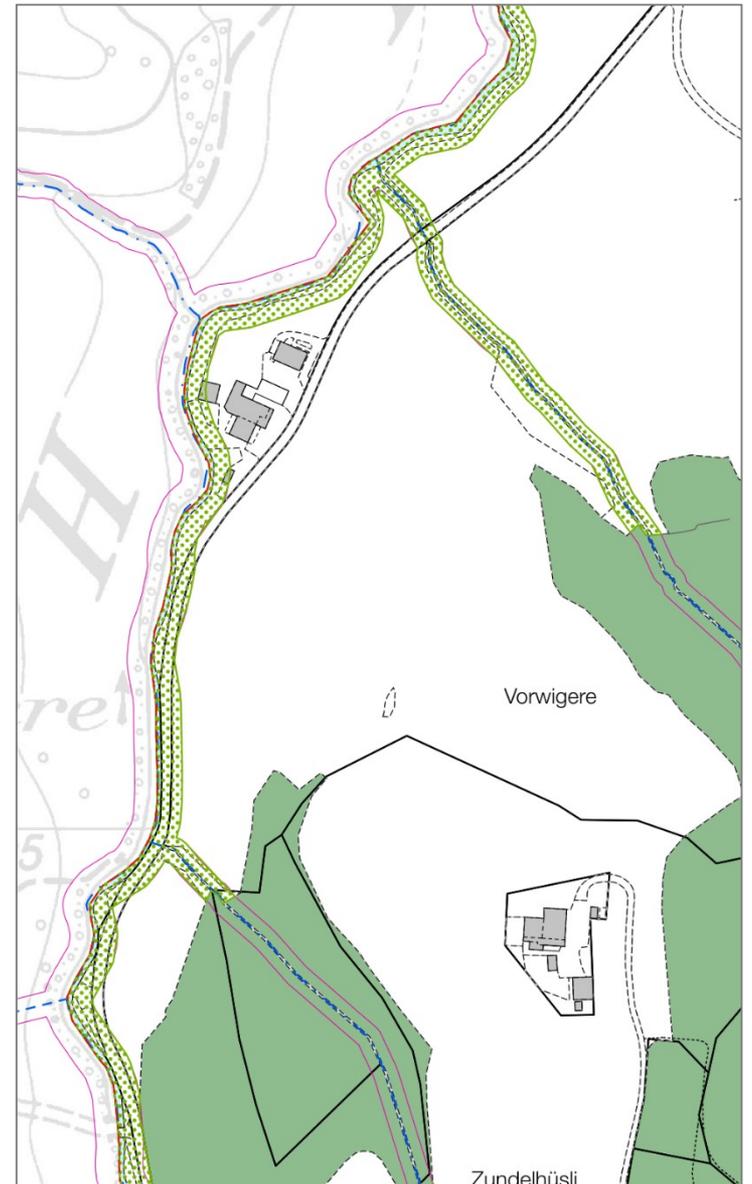
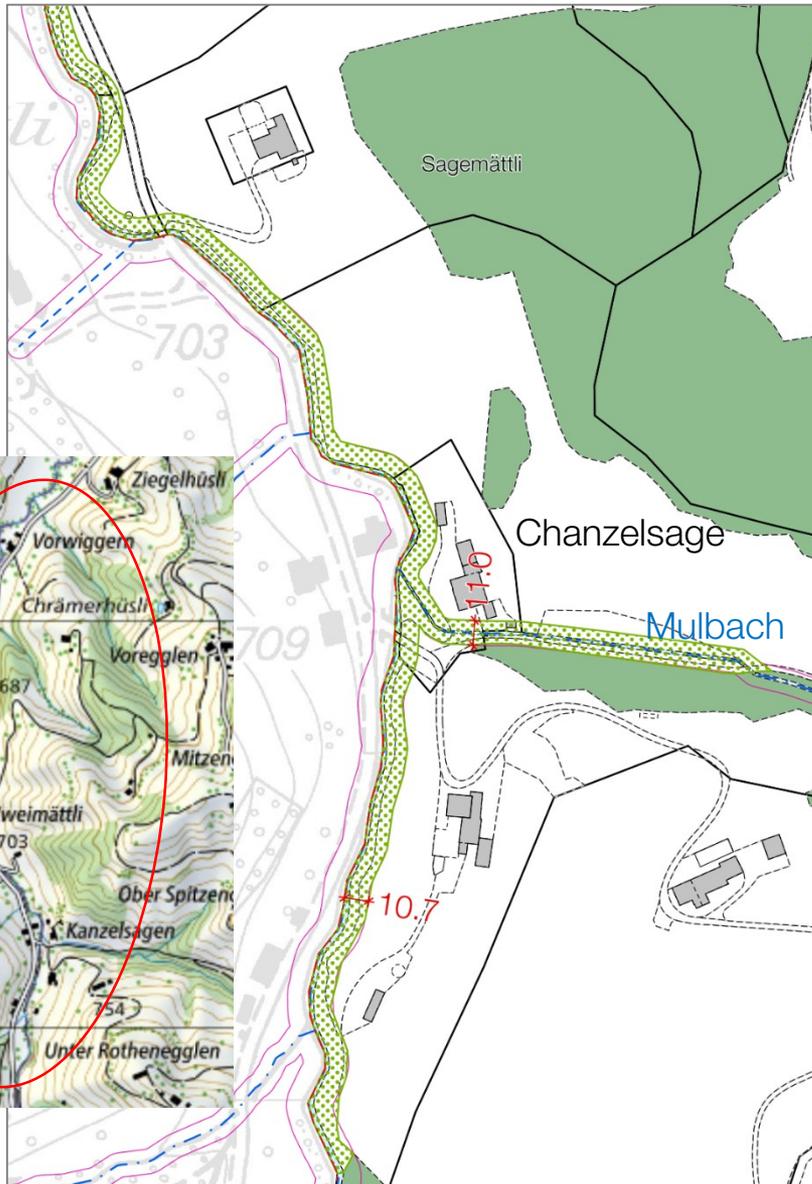
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Willisau West: Enziwigger



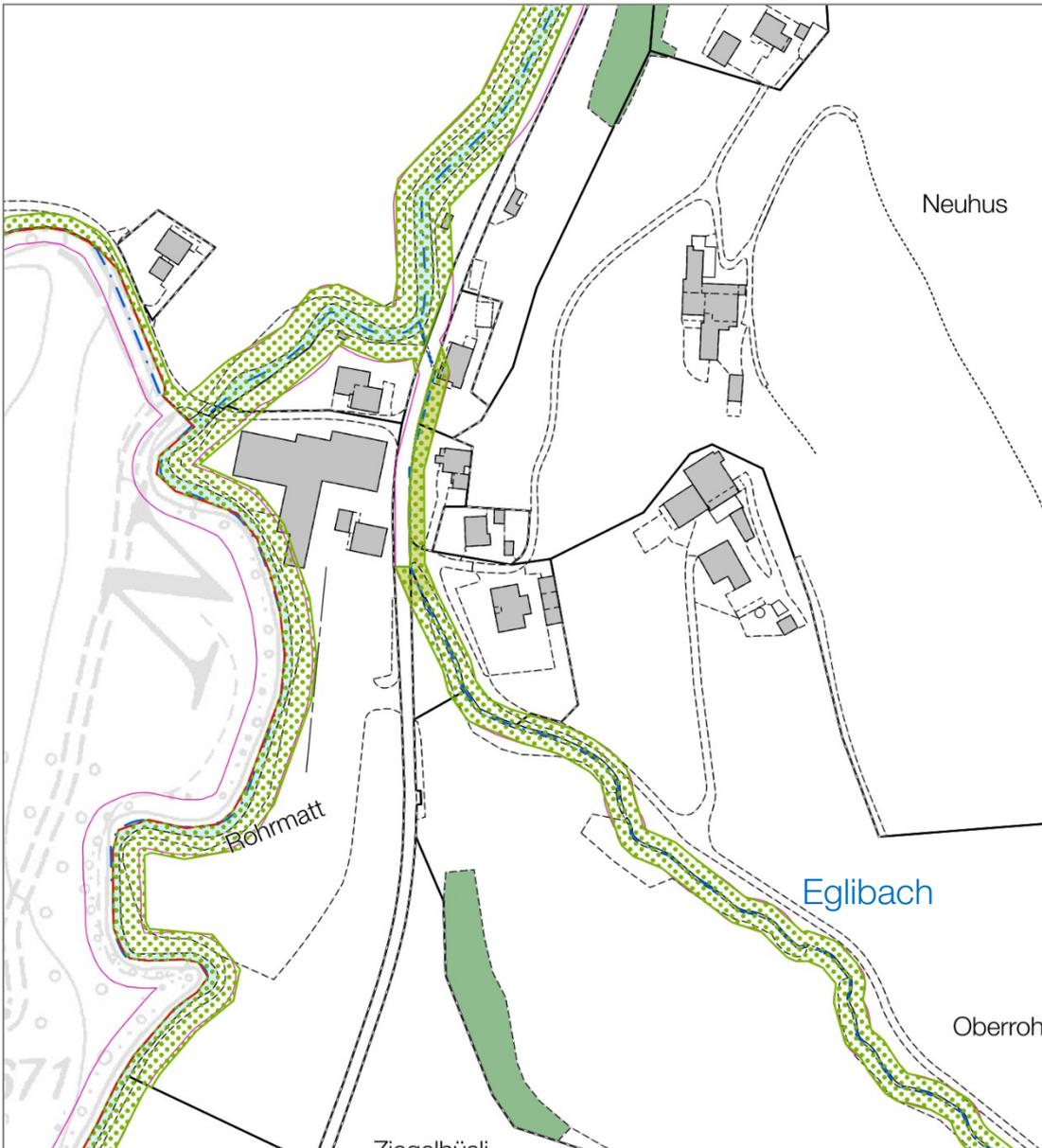
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Willisau Süd: Buechwigger (GeWR = 21 m)

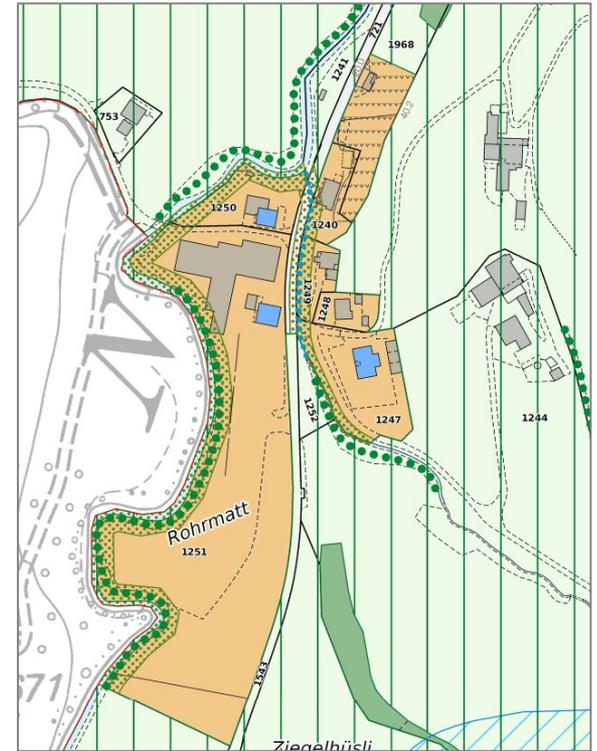


3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Willisau Süd, Rohrmatt: Buechwigger

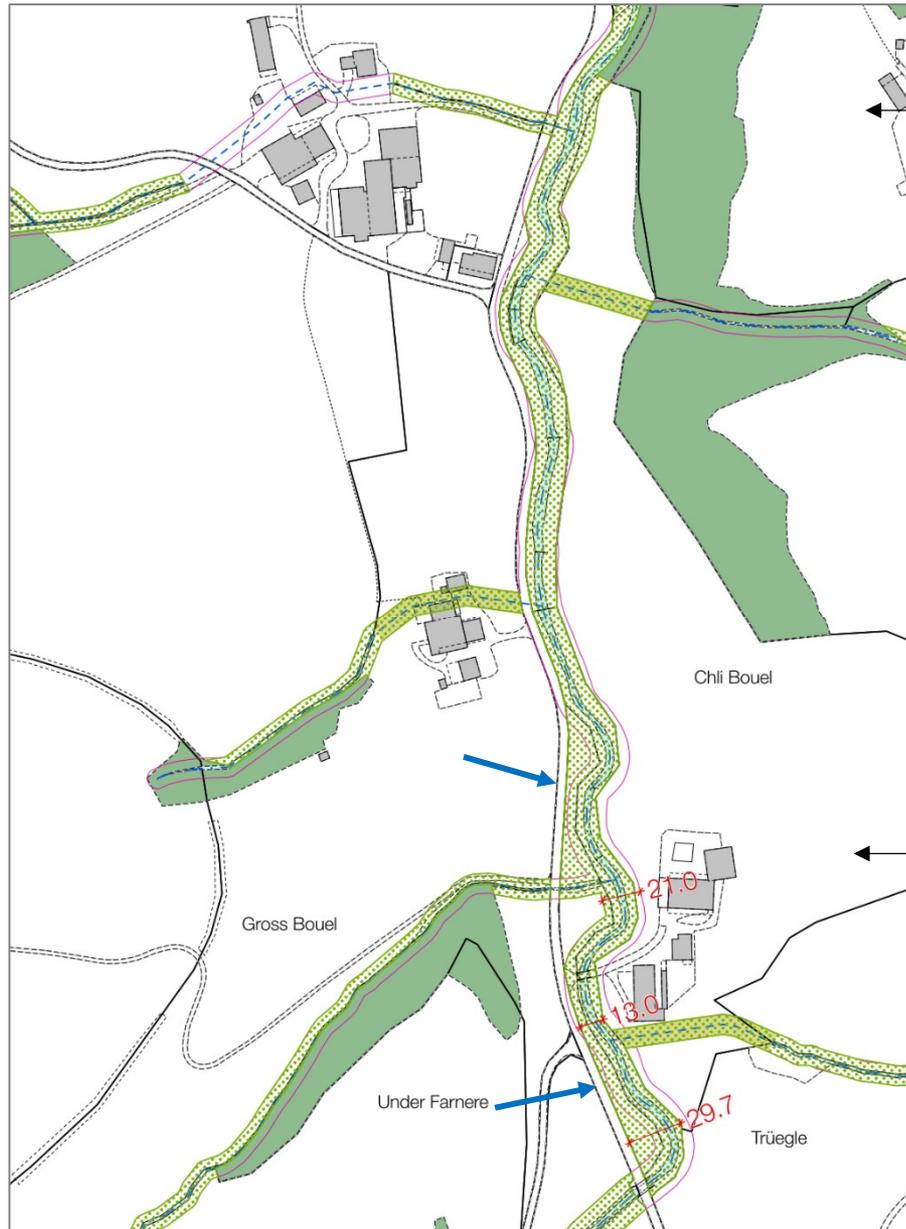


Abschnitt Weilerzone rechtskräftig:



3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

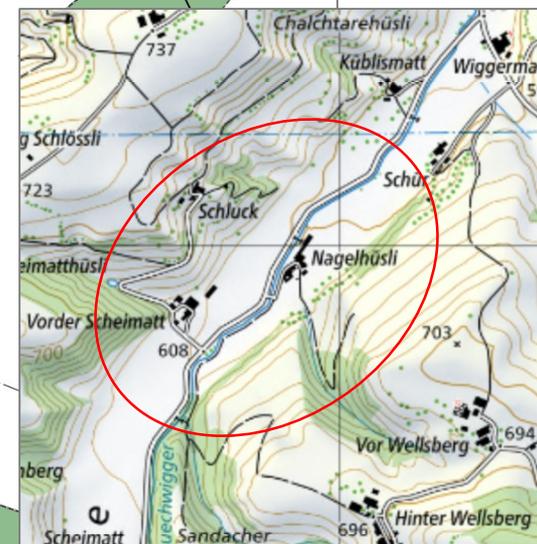
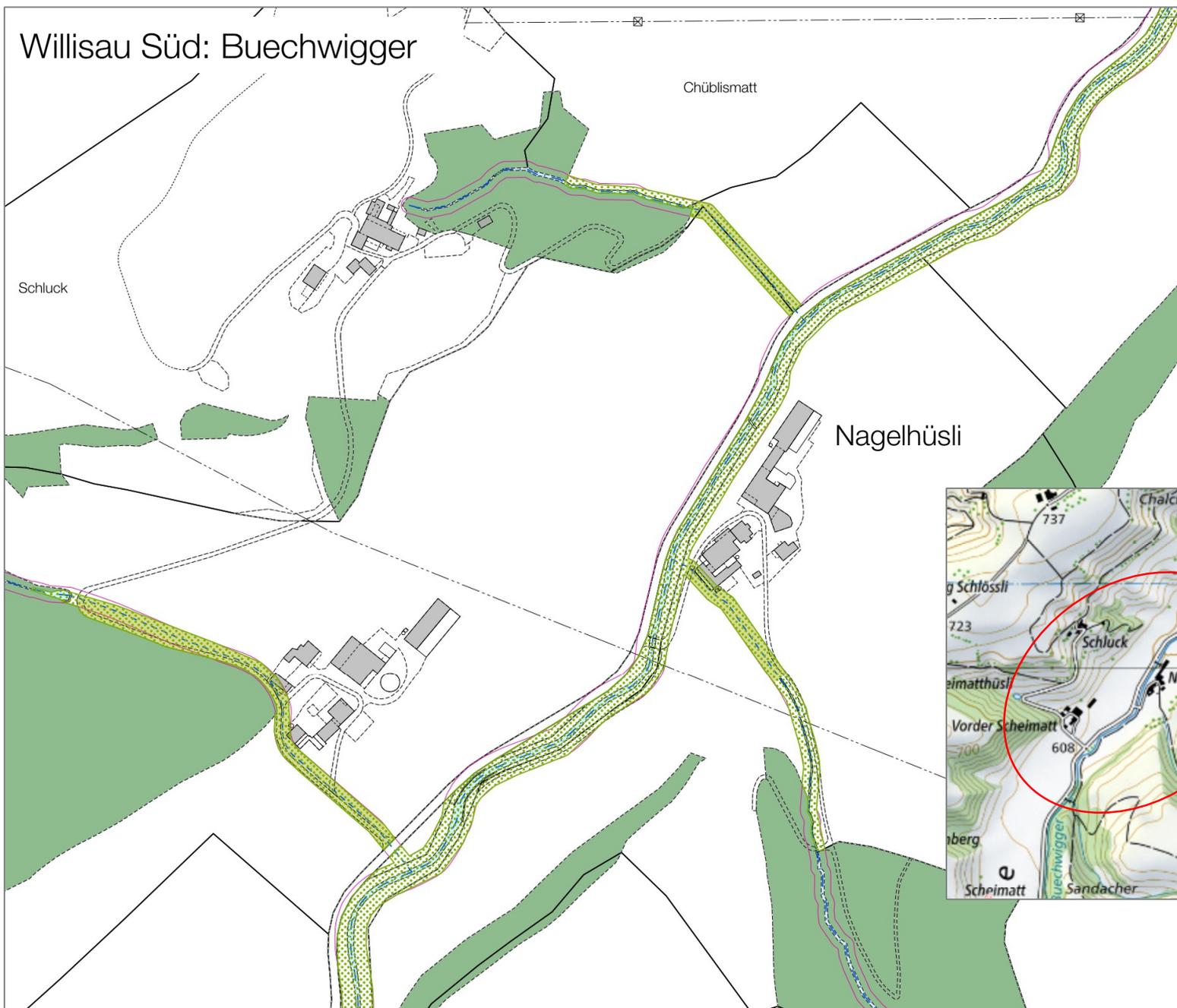
Willisau Süd: Buechwigger (GeWR = 21 m)



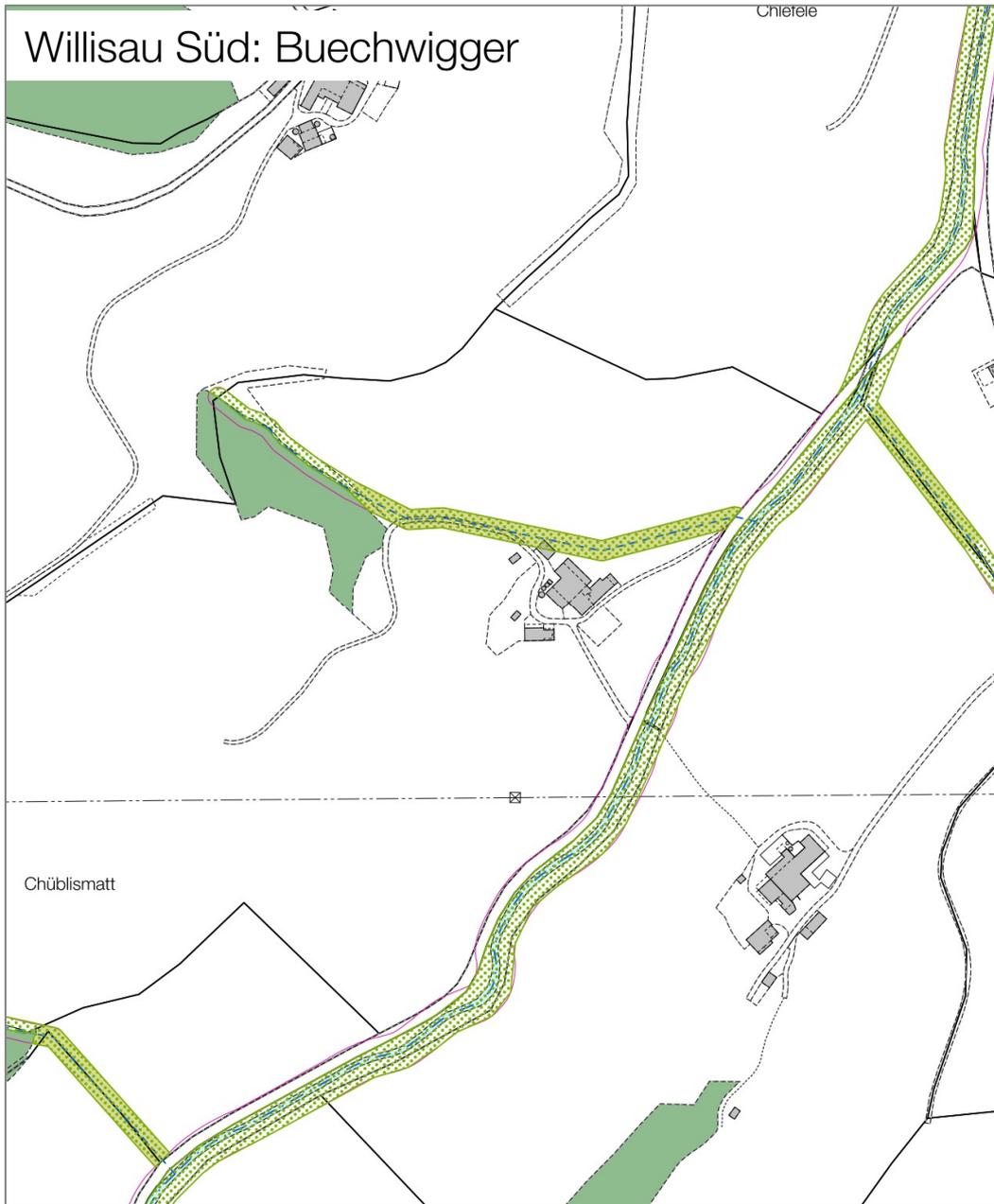
Mittler Scheimatt: HWS gesichert

- Chli Bouel:
- GeWR v.a. linksufrig
 - Kompensation auf bestehende extensiv Wiese

3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

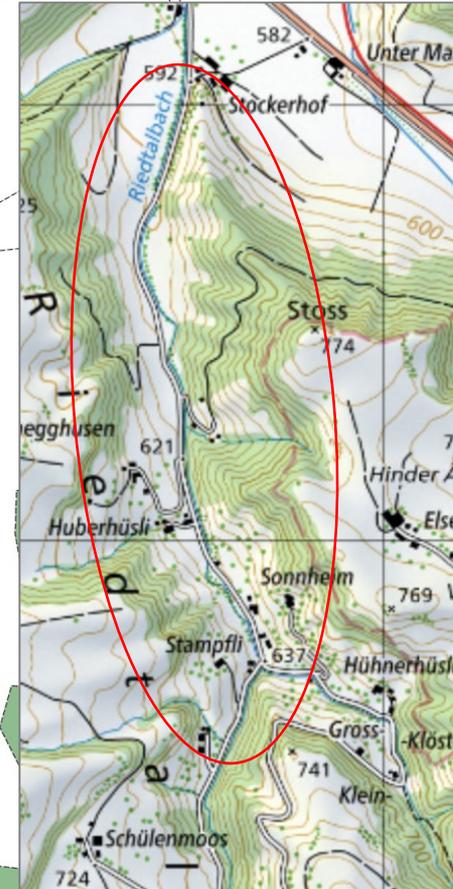
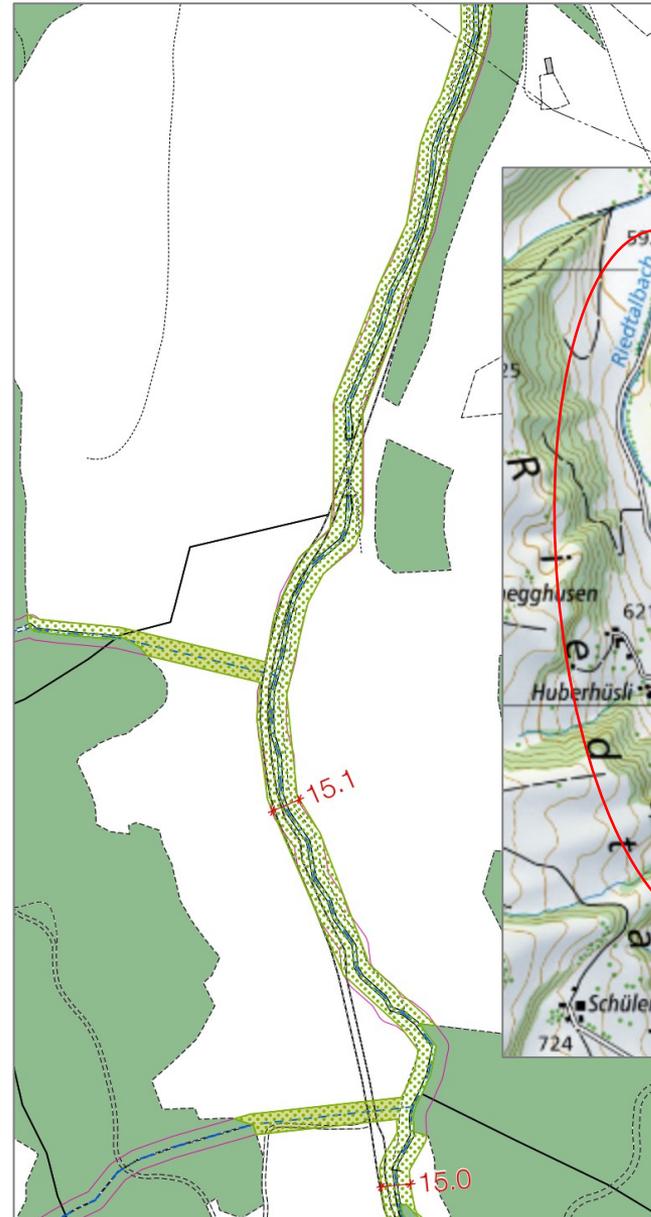
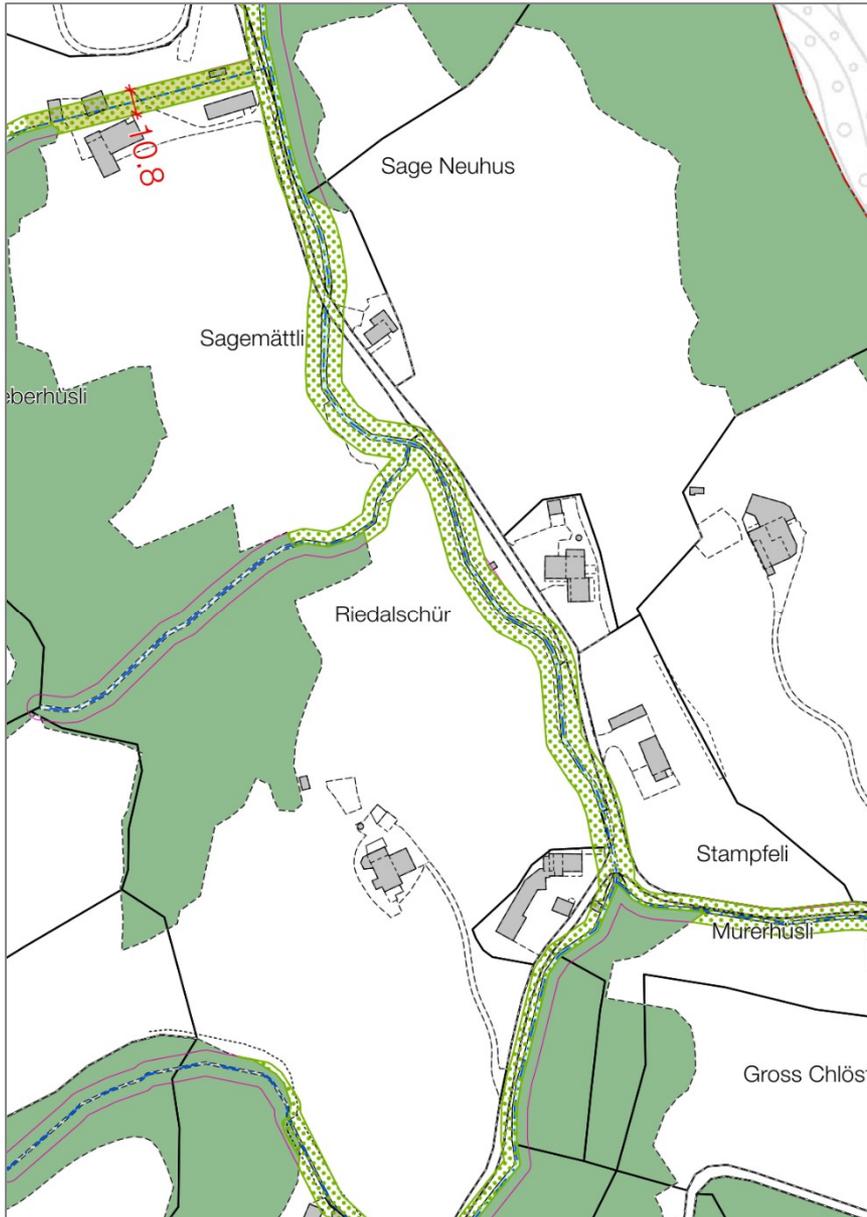


3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN



3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Willisau Süd: Riedtalbach



3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

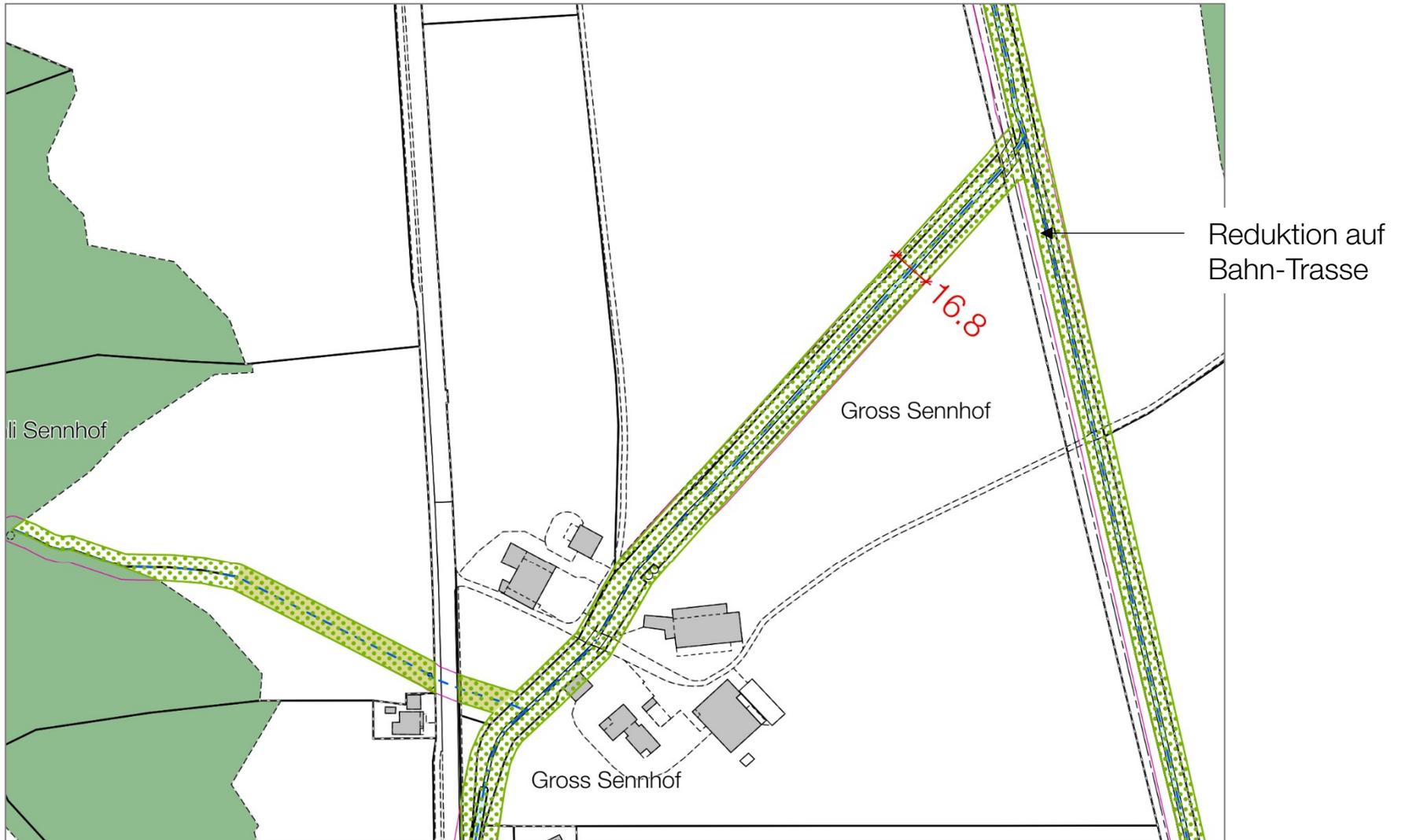
Daiwil: Riedtalbach (15 m), Seewag (14 m)



Reduktion auf
Bahn-Trasse

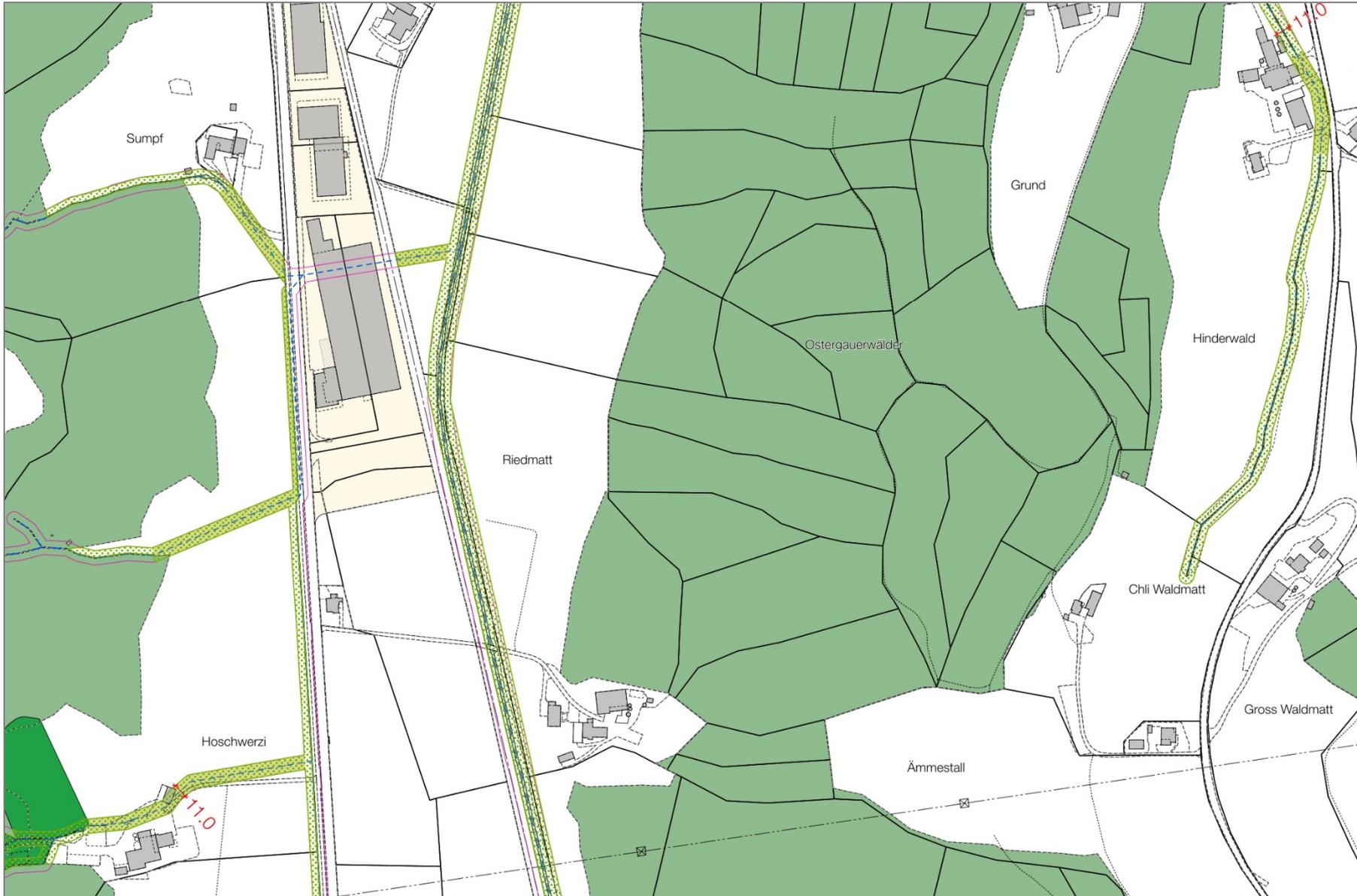
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Daiwil Nord: Riedtalbach (17 m), Seewag (17 m)



3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Willisau Süd: Seewag (17 m)



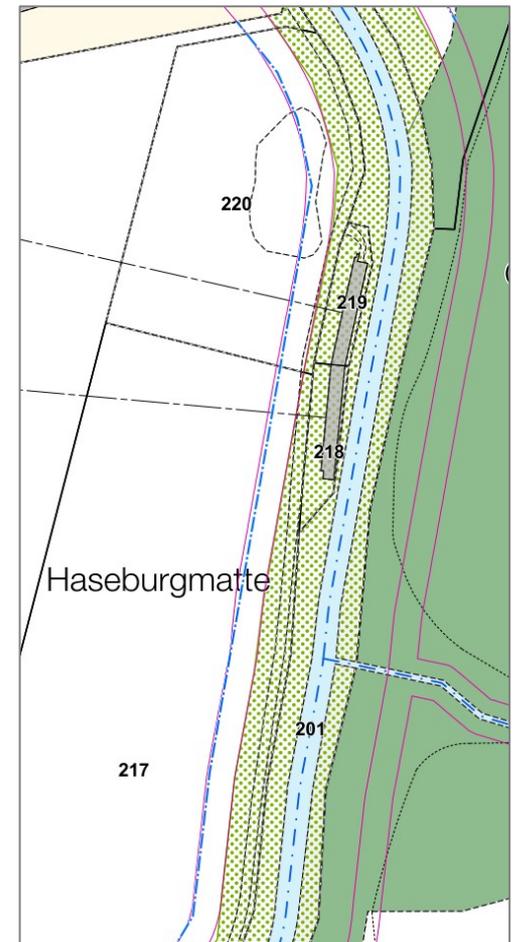
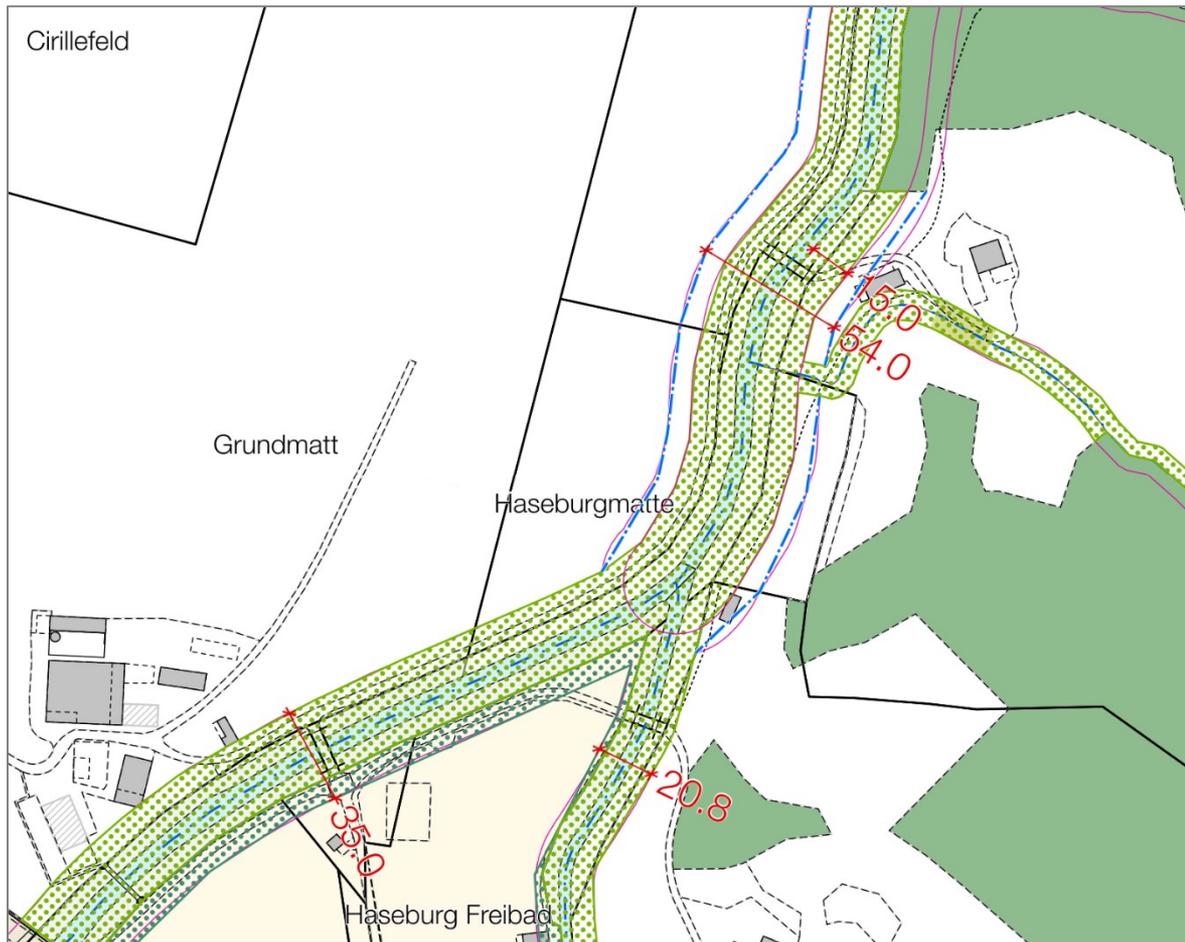
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Ostergau



3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Wigger



3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN

Wigger





1. GRUNDLAGEN
2. VORGABEN KANTON
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN
4. **VERFAHREN**
5. FRAGEN / DISKUSSION

4. VERFAHREN

Ortsplanungsverfahren



Bewirtschaftungseinschränkungen:

Die Bewirtschaftungseinschränkungen auf den landwirtschaftlich genutzten Gewässerraumflächen treten jeweils am **Stichtag** des **1. Mai des darauffolgenden Jahres** in Kraft, soweit die GewR-Festlegung bis zum **31. Juli** des laufenden Jahres in Rechtskraft erwachsen ist. Somit kann der Bewirtschaftende bei der Strukturdatenerhebung nur noch die zulässigen Kulturen erfassen und verpflichtet sich gleichzeitig die entsprechende Bewirtschaftung einzuhalten.

4. VERFAHREN: ANPASSUNGEN GEWÄSSERRAUM

Mitwirkung

- Gewässerraum im Plan prüfen
- Falls Änderungsantrag => Mail an Bauamt mit Erläuterungen:
 - o Abschnitt auf Plan einzeichnen
 - o Begründung
 - o Fotos
 - o Ev. Vermessung (z.B. bei Rinnsalen)

4. VERFAHREN: ANPASSUNGEN GEWÄSSERRAUM

Anpassungen Gewässerraum: Teilrevision Zonenplan

Festlegung Gewässerraum

1. Teilrevision Zonenplan 2022

Gewässer-Verlegung

2. Bauprojekt => Baugesuch
3. Baubewilligung
4. Ausführung

Nachführung Gewässerraum

5. Anpassung Gewässerraum bei nächster Teilrevision Zonenplan





1. GRUNDLAGEN
2. VORGABEN KANTON
3. UMSETZUNG IM ZONENPLAN
4. VERFAHREN
5. **FRAGEN / DISKUSSION**